

Zeugungspreis:
Durch Zuzug von 1000 1.00
einzelnen 10 1/2 Pf., zusammen
zum 1.00 1.00 (einschließ-
lich 10 1/2 Pf. Zeugnungspreis).
Preis der Zeitung 10 1/2 Pf.
Die Zeitung kostet monatlich
1.00 1.00 auf Rechnung der
Verleger. — Die Zeitung ist
auch zum Abonnement (10 1/2 Pf.)
für 10 1/2 Pf. erhältlich Nr. 404

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die Anzeigenpreise sind: 1. bis
10 Zeilen 10 1/2 Pf., 11 bis
20 Zeilen 20 1/2 Pf., 21 bis
30 Zeilen 30 1/2 Pf., 31 bis
40 Zeilen 40 1/2 Pf., 41 bis
50 Zeilen 50 1/2 Pf., 51 bis
60 Zeilen 60 1/2 Pf., 61 bis
70 Zeilen 70 1/2 Pf., 71 bis
80 Zeilen 80 1/2 Pf., 81 bis
90 Zeilen 90 1/2 Pf., 91 bis
100 Zeilen 1.00 1.00. — Die
Anzeigen sind zu jeder Zeit
erhältlich. — Die Zeitung ist
auch zum Abonnement (10 1/2 Pf.)
für 10 1/2 Pf. erhältlich Nr. 404

**Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung**

**Wilddorfer NS-Presse
Virkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt**

**Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg**

Nr. 221

Samstag den 21. September 1935

93. Jahrgang

Geht Italien ein?

Vor der Antwort Mussolinis auf die Vorschläge des Fünferausschusses

Rom, 20. September.

Wenngleich die Vorschläge des Fünferausschusses in hiesigen politischen Kreisen auch weiterhin mit größter Skepsis beurteilt werden, so unterläßt man es doch jetzt allgemein, die Vorschläge rundweg abzulehnen. In ihrer gegenwärtigen Form seien sie allerdings, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, für Italien nicht annehmbar, falls nicht noch einschneidende Veränderungen vorgenommen werden sollten. In dieser Absicht werden, wie man hinzusetzt, die Vorschläge des Fünferausschusses in Rom von der italienischen Regierung zur Zeit einer Prüfung unterzogen. Wie rasch diese Prüfung durchgeführt werden kann und wie weit der auf Samstag vormittag einberufene Ministerrat bereits endgültig zu diesen Vorschlägen Stellung nehmen kann, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

Rom, 20. Sept. Nach einer ersten Ueberprüfung der Vorschläge des Fünferausschusses hat Mussolini am Freitag nachmittag den französischen Botschafter Chambeau und Staatssekretär Savich sowie den englischen Botschafter Sir Eric Drummond empfangen. Obwohl über diese Unterredungen nichts verlautet, ist man doch in politischen Kreisen geneigt, ihnen im Hinblick auf eine mögliche Weiterbehandlung des italienisch-afrikanischen Konflikts eine gewisse Bedeutung beizulegen. Der Geist der Frage wird freilich noch nie vor allenthalben und besonders auch auf französischer Seite mit beängstigter Skepsis beurteilt.

Die Antwort des auf Samstag vormittag angelegten Ministerrates dürfte nach Ansicht italienischer unterrichteter Kreise mit Bemerkungen verknüpft sein, die ihrerseits den Gegenstand weiterer Beratungen des Fünferausschusses bilden könnten. Im Hinblick auf diese Möglichkeit wird in hiesigen autorisierteren Kreisen der größte Wert auf die Bestätigung gelegt, daß die militärische Aktion Italiens in Äthiopien, die als Vorbedingungsmäßnahme gedacht sei, nicht über den Charakter ähnlicher kolonialer Maßnahmen hinauszugehen soll, wie sie wiederholt in anderen Kolonialabschnitten durchgeführt worden seien und wie man sie unter Einbeziehung von Tantis und anderen modernen Kriegswaffen zurzeit an der nordindischen Grenze erlebe.

Auf keinen Fall werde Italien eine Initiative ergreifen, die den italienisch-afrikanischen Konflikt auf Europa ausdehnen und den europäischen Kontinent in kriegerische Verwicklungen ziehen könnte.

Bedingte Annahme durch Äthiopien

Kein Verzicht auf Unabhängigkeit
Der Kaiser vor Vertretern der Weltpresse

Addis Abeba, 20. Sept.

Die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses werden weiter eingehend geprüft. Im großen und ganzen betrachtet man sie hier als annehmbar. Allerdings steht die Regierung auf dem Standpunkt, daß sie gemäß ihren früheren Zusagen über wirtschaftliche Zugeständnisse, die allen Ländern gleiche Rechte einräumen, nicht in der Lage sein wird, Italien Sonderzugeständnisse einzuräumen, da diese unter Umständen Streitigkeiten mit den anderen interessierten Großmächten bringen könnten.

Im übrigen hat der Kaiser die Schaffung einer befriedeten Äthiopien, die für die Sicherheit der in Äthiopien lebenden Europäer sorgen soll, bereits vorgezeichnet. Was die Kontrolle des Sklavenhandels an den Grenzen anbelangt, so ist man hier der Ansicht, daß dies die Aufgabe der anliegenden Länder sei, durch die der Schmuggel erfolgt. In der Frage der Aufnahme ausländischer Berater in die äthiopische Regierung ist man nach wie vor zu Zugeständnissen bereit. Der Völkerbund solle keine Kandidaten — Europäer oder Amerikaner — vorschlagen, der Kaiser behalte sich jedoch seine Einwilligung vor.

Das große Festessen, das der Kaiser von Äthiopien, wie angekündigt, am Donnerstagabend für die in Addis Abeba weilenden Vertreter der Weltpresse veranstaltet hat, nahm in Anwesenheit von 85 Pressevertretern einen glänzenden Verlauf. Im Verlauf des Abends nahm der Kaiser das Wort zu einer Ansprache, in der er nochmals wiederholte, daß er niemals ein Mandat, welches Form es auch sei, annehmen werde, das die Unabhängigkeit seines Landes verletzen würde. Er sagte wörtlich: „Über 2000 Jahre unserer Freiheit haben wir unsere Fähigkeit gezeigt, uns ohne Protektorat selbst zu regieren. Als Führer des Kaiserreiches und Vorkämpfer meines Volkes werde ich im Kriegsfall selbst das Heer gegen den Feind führen, aber Gott wird es zu verhindern wissen, daß unser Streit mit Italien einen blutigen Ausgang nimmt. Wir können Italien keine wirtschaftlichen und Gebietszugeständnisse gewähren, ohne eine Gegenleistung zu erhalten, oder Italien dadurch von einem Angriff abzuhalten. Als unabhängiger Staat wachen wir über unsere Freiheit.“

Delverorgung Italiens gesperret?

Paris, 20. September

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ in London berichtet seinem Blatte, die englische Marineleitung sei der Ueberzeugung, im Ernstfall Italien durch Abschneiden der Petroleumlieferungen matt setzen zu können. Dieser Ansicht entsprechen auch die Flottenbewegungen. Die Schließung des Suezkanals würde die Versorgung durch den persischen Meerbusen und die Petroleumlinie von Abadan abschneiden. Die Bewachung der Palästinaküste und Haifa würde die Zufuhren von Petroleum aus dem Golf sperren. Selbst wenn die Italiener dort Erfolg haben sollten, würden die Engländer leicht das Petroleum an der Quelle in Roffal aufhalten können. Um den Italienern die Lieferungen aus dem Kaukasus abzusperren, sollen gegenwärtig Verhandlungen mit der türkischen Regierung über die Schließung der Dardanellen im Gange sein. Durch Sperrung der Meerenge von Gibraltar werde Italien von der Zufuhr amerikanischen Petroleum abgeschnitten. Es könnte dann

Die Befestigung der verunglückten SA-Männer

„Ihr Opfer ist das Unterpfand für unser Leben“

Göppingen, 20. September.

Jah hat der Tod fünf selbstlose Kämpfer, Männer der SA-Standard 129, aus der Reihe der Kameraden gerissen: Karl Dulling, August Mutsch, Georg Gauer, Julius Falk und Otto Widmann. Donnerstag nachmittag wurden sie zu Grabe getragen. Die ganze Stadt hatte halbnacht geklagt. Tausende gaben den toten Kameraden das letzte Geleit. Mit den Abordnungen aller Gliederungen der Bewegung hatten sich zahlreiche Vertreter von Staat und Partei eingeschunden, an ihrer Spitze Gauleiter und Reichsstatthalter Murr, Stellb. Gauleiter Schmidt, Ministerpräsident Mergenthaler, Innenminister Schmidt, SA-Gruppenführer Rudin, als Vertreter der Obersten SA-Führung Gruppenführer Rasch usw.

Nach Trostworten des evangelischen und des katholischen Geistlichen senkten sich die Fahnen und drei Salven des Ehrensturms donnerten über das offene Grab. Dann sprach Gauleiter und Reichsstatthalter Murr:

nur noch auf dem Festlandweg über die Schweiz, Deutschland und mittelbar über Rumänien Petroleum beziehen, vorausgesetzt, daß die Lieferanten dieser Länder trotz der etwaigen Vorschriften des Völkerbundes überhaupt Italien versorgen könnten. Nach Ansicht zuständiger Kreise würde Italien binnen kurzem kein Petroleum mehr haben.

Manöver der ägyptischen Luftflotte

Die fünfstägigen Manöver der ägyptischen Luftflotte, die unter Führung englischer Offiziere abgehalten wurden, wurden am Freitag beendet. Sie bestanden hauptsächlich im Bombenabwurf auf Ziele in der Wüste. Die Verbindung zwischen dem englischen Hauptquartier und der neu eingerichteten Flugbasis an der Ostküste des Suezkanals wurde durch Flugzeuge sichergestellt. Die in Helmheli bei Kairo stehenden motorisierten Truppen erhielten die Weisung, sich für Wüstenexpeditionen bereitzuhalten.

Scharfe Sprache italienischer Blätter

„Gazetta del Popolo“ überdreht ihren heutigen Leitartikel „England will den Krieg gegen Italien“. Diese Worte mögen, so sagt das Blatt, nach den kürzlichen Äußerungen des britischen Außenministers übernehmend klingen, oder sie seien die durchaus logische Folgerung der englischen Haltung in Genf, der Kriegsschiffinsammlungen im Mittelmeer und im Roten Meer, sowie der herausfordernden Sprache der englischen Zeitungen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß sich England entschieden Italien entgegenstellt, habe auch Gründe, die nichts mit dem Völkerbund zu tun haben. England bezieht sich zu Schlußmaßnahmen zu stellen. Es wolle den Krieg.

In ähnlicher, wenn auch nicht so krasser Form, äußert sich die Berliner „Stampa“. Sie behauptet, England stürze Europa mit fataler Gelassenheit in den Abgrund. Die Entsendung der größten Schlachtschiffe der englischen Flotte, „Hood“ und „Renown“ in das Mittelmeer wird als Einschüchterungsversuch und Herausforderung bezeichnet.

„Giornale d'Italia“ schlägt schärfste Töne gegen England an, deren Ursache die Stellungnahme der „Times“ und anderer englischer Blätter zu den Ergebnissen des Fünfer-Ausschusses ist, die mit „offensichtlichem Jubel“ in beleidigendem Tone kundtut, daß der Fünferausschuss in keiner Weise den italienischen Interessen Rechnung trage. In Genf sei nunmehr die Rücksicht auf italienische Interessen beiseitegelassen worden. Es gebe dafür eine offene Repressalienpolitik, die von England gegen Italien inspiriert werde. Die Sympathien für die italienischen Ausdehnungsbedürfnisse, die Hoare zweimal vor dem Unterhaus geäußert hätte, seien nunmehr zurückgenommen worden. Nebrig bleibe nur der Wille Englands, Italien eine Schmach zu liefern.

Beist in unseren Reihen mit. Ihr Opfer ist das Unterpfand für neues Leben. Das dankt ihnen ein ganzes Volk.“ Gruppenführer Rudin gedachte der toten Kameraden im Namen der SA: „Wir wären zutiefst bedrückt, wenn wir nicht wüßten, daß diese Opfer einen großen, ewigen Sinn haben: den Weg zur Freiheit eines Volkes zu bereiten. Und ihre Treue schließt in sich die Rührung für uns, zu jeder Zeit bereit zu sein.“

Ministerpräsident Mergenthaler nahm Abschied von den Toten namens der Staatsregierung.

Reichsstatthalter Murr, die Gruppenführer Rudin und Rasch und Ministerpräsident Mergenthaler legten Gedenkworte am Grabe nieder. Nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten sprachen Gauleiter und Reichsstatthalter Murr, Stellb. Gauleiter Schmidt und Gruppenführer Rudin den Angehörigen die herzlichste Teilnahme aus. Ein Vorbereitsch der Formationen am offenen Grabe beschloß die eindrucksvolle Trauerfeier.

Litauens Freiheit - grenzenlos

Protest gegen die Reichstagsrede des Führers beabsichtigt

1p. Kowno, 20. Sept.

In Kowno politischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die litauische Regierung gegen die Nürnberger Reichstagsrede des Führers bei dem Garantemächten des Memel-Statuts zu protestieren beabsichtige.

Kuiper meldet aus Genf, Eden und Laval hätten am Donnerstag eine lange Besprechung mit den Vertretern Litauens und Letlands, Jugoslawiens und Rumens, über die Frage der Zukunft von Memel. — Es verlautet, die vier Staatsmänner seien übereingekommen, die Frage auf diplomatischem Wege und nicht von dem Völkerbundrat oder der Völkerbundversammlung zu behandeln.

Laval fordert Einhaltung des Memelstatuts

Paris, 20. Sept. Wie das „Petit Journal“ wissen will, hat Ministerpräsident und Außenminister Laval in der Unterredung, die er vor seiner Abreise von Genf mit dem litauischen Außenminister und dem lettischen Vertreter beim Völkerbund gehabt hat, noch einmal ausdrücklich betont, daß das Memelstatut von der litauischen Regierung nicht befolgt werden müsse und daß auch die Wahlen in größter Ruhe vorstatten gehen müßten, um jeden Zwischenfall zu vermeiden, der Folgen für Osteuropa nach sich ziehen könnte. Ueber diesen Punkt habe Laval nacheinander mit Eden, Beck und Aloisi gesprochen.

Griechischer Flottenbesuch in Istanbul

Istanbul, 20. Sept.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ist Freitagvormittag ein Geschwader der griechischen Kriegsschiffe, das sich aus dem Kreuzer „Helli“, den Zerstörern „Hydra“, „Spara“, „Perax“ und „Panthera“, den U-Booten „Triton“, „Proteus“, „Katonis“ und einigen anderen Schiffseinheiten zusammensetzt, in den Hafen von Istanbul eingelaufen. Zugleich mit den Kriegsschiffen traf ein griechisches Geschwader von 6 Militärluftzeugen ein. Türkische Kriegsschiffe und 2 Flugzeuggeschwader waren den Gästen entgegengefahren, um sie aus dem Marmarameer zu begrüßen. Die griechische Flotte wird einige Tage in Istanbul bleiben. Von den türkischen Behörden werden für die Gäste verschiedene Festveranstaltungen und Empfänge vorbereitet.

Im Hinblick auf die gegenwärtige politische Lage gewinnt dieser Flottenbesuch insofern besondere Bedeutung, als dadurch die Freundschaft zwischen der Türkei und Griechenland eine unerlöste offizielle Bekräftigung erhält.

Die neue Uniform der Reichsführerschule des Arbeitdienstes in Gelnhausen ist am Freitag von Reichsarbeitsführer Emil Klattlich eingeweiht worden.



Politische Wochenchau

Die Worte auf dem diesjährigen Parteitag, die und menschlich am stärksten ergreifen haben, hörten wir in den letzten Minuten vor seinem Abschied. „Wenn ich einmal die Augen schließen werde...“ sagte der Führer und deutete eine Möglichkeit des menschlichen Schicksals an, an die auch nur zu denken jedem von uns bisher unmöglich erschienen wäre. Dennoch mühten wir es alle so empfinden, daß sich in den Worten des Führers, mit denen er sich einsiedelt in die Stille der geschichtlichen Entwicklung, eine triumphale Erkenntnis ausdrückt: die Grundlagen des nationalen Erneuerungswortes sind geschaffen und die Würdigung für eine unaufhaltbare und geradlinige Entwicklung in der vom Führer gewiesenen Richtung ist geschaffen. Für das Leben und das fernere Werden der Nation auf dem Grunde des neuen Weltbildes, das der Führer in seiner Schlussansprache in monumentalen Zügen zeichnete, ist der gestaltende und bindende Faktor heute geschaffen. Den Faktoren, die im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung für die deutsche Volkserneuerung entscheidende Bedeutung hatten, der Königs Idee in ihrer alten Prägung und dem Christentum, hat der Führer den geschichtlichen Dank ausgesprochen. Nach der konfessionellen Spaltung kann dem Christentum die verbindende gestaltende Kraft im politischen Leben nicht mehr zuerkannt werden. Die Rolle als weltanschauliche Gestalterin, als politische Lenkerin des deutschen Schicksals und als das entscheidende Bindeglied fällt jetzt der Partei zu. In ihrer heutigen Organisationsform und in ihrer weltanschaulichen Festigung erblickt der Führer heute schon die vollkommene Würdigung dafür, daß das Werk und seine Fortführung nicht geknüpft ist an die in den Händen der Vorsehung liegende Dauer eines Menschenlebens.

Die zweite Säule des neuen Staates ist die Arbeit. Sie wird in einen immer engeren inneren Zusammenhang mit der Bewegung gebracht werden. Die Führerauslese in ihr wird von den gleichen Grundfähigkeiten wie denen der Bewegung bestimmt. Ihre Soldaten, die bereits den Arbeitsdienst hinter sich haben, werden später in die SA übergeführt, und von dort aus wieder wird die Auslese für die Partei vorgenommen, die in sich die von der Vorsehung selbst berufenen Volksgenossen auf der Stufenleiter der politischen Führung emporsteigen läßt, um schließlich der Nation und dem Reich selbst den Führer zu geben. So ist das Bild der künftigen Verfassung des Dritten Reiches, deren äußere Organisationsformen mit dem vollstehenden und vollentwickelten weltanschaulichen Inhalt heute feststehen. *Was kann kein einzelnes menschliches Schicksal mehr etwas ändern. Das war der Sinn der Schlussansprache Adolf Hitlers. Das ist die weltgeschichtliche Aufgabe der Errettung und endgültigen Erneuerung der lebenden Substanz des deutschen Volkes, die deutsche Generationen noch in einem Jahrtausend mit unendlicher Bewunderung und mit heiligem Eifer zu dem genialen Helden anschauen lassen werden, der ein neues Kapitel der deutschen Geschichte, der Weltgeschichte aufgeschlagen hat. In diesem Kapitel wird von der nach jahrausendjährigem Ringen erlängtesten Einigung der lebenden Substanz des deutschen Volkes und von ihrer Vollendung auf den Grundlagen der rassistischen und völkischen Weltanschauung und der sozialistischen Führerauslese die Rede sein. In die der historischen Reichstagsprüfung verklärten Gesetze, die das jüdische Element auf deutschen Geseße, die das endgültig vom deutschen Volke selbst absondern, gehören mit zu dieser Grundlage. Die Aufgabe, das dieses neue Reich in wiedererwonnener Gleichberechtigung sich nach außen nicht nur zeigen dürfen darf, sondern tatsächlich sicher ist, wurde am Tage der Beiratswahl in einem Bild entworfen, das auf in kurzer Zeit vollbracht und aus Hunderttausend grenzende Leistungen zurückweist. Neben dem einigen, freien und gereinigten Volk wurde dann mit Recht als einzige Fahne das*

Banner hochgezogen, das das Symbol für die Weltanschauung der Bewegung und ihres Kampfes ist.

Noch einmal hat der Führer in der Nürnberger Reichstagsprüfung sich feierlich dazu bekannt, daß Deutschland seine neue Armee mit dem Willen geschaffen habe, den Frieden in Europa zu sichern. Er hat aber ebenso deutlich zu erkennen gegeben, daß wir uns es nicht mehr gefallen lassen werden, wenn andere Mächte, wenn gar ein hochgewordener Gernegroß hohnlachend auf Verträgen herumtrampeln will, die zum Schutze deutschen Volkstums jenseits unserer Grenzen, zum Schutze also eines Teiles unserer lebenden Substanz, geschaffen wurden. Der litauische Außenminister Lorzaitis hatte in Genuß des kläglichen Versuches unternommen, alles als harmlos hinauszustellen, was die litauische Regierung an Maßnahmen der Unterdrückung gegen das Memeldeutschum durchgeführt und eingeleitet hat. Eigenartigerweise bemühen sich jetzt auch

sonst erstarrte englische Zeitungen, die schon vor Monaten gegen die Einschränkung des Wahlrechts der Memeldeutschen und gegen die ganz willkürlichen Einbürgerungen litauischer und Ausbürgerungen deutscher Wähler aufs schärfste protestiert haben, die Dinge in einem milderen Lichte darzustellen. Herr Lorzaitis tut ihnen nicht einmal den Gefallen, ihnen die Beweisführung nach dieser Richtung zu erleichtern. Wie um der Welt zu demonstrieren, daß er sich um Vorstellungen der Signatarmächte nicht kümmern will, hat er die deutsche Zeitung in Memel, das „Memeler Dampfboot“, erneut verboten und die Nürnberger Rede des Führers in allen anderen Zeitungen bößlich totschweigen lassen. In Rom und in den westlichen Hauptstädten soll man sich nicht täuschen. Wie werden uns nicht mit Worten zurückgeben, wenn die Fakten ihren entgegengelehrt gerichtet sind. Wir werden der Vergewaltigung deutschen Volkstums unter gar keinen Umständen mehr stillschweigend zusehen.

Schwäbische Chronik

Königs November beachtet der Landesverband der Inneren Mission seine diesjährige Landestagung in Ludwigsburg abzuhalten.

In das historische Rüsteln in Mittelrot bei Waldorf wurde eingebrochen und eine Muttergottes-Figur, die Altertumsforscher hat, entwendet. Die Figur stammt aus der Zeit 1490 bis 1530.

Freudenstadt, 20. September. (88 Prozent mehr Ausländerbesuche als 1934.) Nach den bis zum 31. August vorliegenden Zahlen des Fremdenverkehrs kann Freudenstadt mit Genugthuung einen neuen Rekordbesuch feststellen. Die Gesamtzahl der von der Kurverwaltung registrierten Übernachtungen vom 1. Jan. bis 31. Aug. beläuft sich auf 291 248 gegenüber 254 041 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Somit ist eine Zunahme von 14,7 Prozent zu verzeichnen. Von der Gesamtzahl der Übernachtungen entfallen auf Juliander 245 203 gegenüber 1934 mit 229 648, ein Mehr von 7 Prozent; auf die Ausländer entfallen 46 040 Übernachtungen gegenüber 24 399 im Vorjahr. Die Zahl der Ausländer-Übernachtungen hat also um mehr als 88 Prozent zugenommen. Das Hauptkontingent der Ausländer stellen die Engländer, dann folgen mit größerem Abstand die Holländer, Franzosen und Schweizer.

Ulm, 20. September. (Einrichtung.) Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: Am 20. September 1935 ist in Ulm der am 9. Dezember 1907 geborene Bruno Reichhaupt hingerichtet worden. Reichhaupt war von dem Schwurgericht in Ulm wegen Raubmordes an der 73jährigen Handlerin Krejchthia König zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden.

Schwerer Kraftwagenunfall

Ulm, 20. September. Heute vormittag wurde eine hier durchfahrende Kraftfahrabteilung Würzburgs von einem schweren Unglück betroffen. Zwei mit etwa 30 Soldaten besetzte Lastwagen befanden sich auf der Durchfahrt nach Ulm. Der größere Wagen wurde von einem Unteroffizier geföhrt, der die Straße Würzburg-Ulm schon mehrmals gefahren ist und als guter Fahrer gilt. Etwa um 8.30 Uhr befanden sich beide Wagen auf der Fahrt durch Heidenheim und wollten, durch die Ulmer Straße kommend, die Bahnunterführung bei der Firma Bohl durchfahren. Aus bisher noch nicht geklärten Gründen ereignete sich nun ein Unfall, der schwere Folgen hatte. Die Schutzscheibe des Wagens sowie die unter dem Schutzblech stehenden Soldaten wurden erfasst und die Soldaten zum Teil schwer verletzt. Drei der Verletzten konnten bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden, während sechs Leicht- und vier Schwerverletzte sich noch im Krankenhaus befinden. Die näheren Einzelheiten werden noch untersucht.

Alles hört her!

Die Leitung der Reichsfliegererschule Hornberg gibt bekannt: In der letzten Zeit treten immer wieder Gerüchte auf, daß die Reichsfliegererschule Hornberg für den Versuch für das große Publikum gepeert sei. Woher diese Gerüchte kommen, ist nicht feststellbar, jedoch sind dieselben in keiner Weise haltbar und der Versuch der Reichsfliegererschule Hornberg ist wie jeder jedem Volksgenossen möglich. Die Reichsfliegererschule Hornberg freut sich über das lebhafteste Interesse, das der oft zahlreiche Besuch der Schule beundet und der DDF, gibt jedem Volksgenossen Einblick in die Arbeit, die dort im Stillen geleistet wird.

Im Sturm überfällig

Ostsee heulen um Belgiens Küste
Brüssel, 20. September.

Der Sturm, der seit Anfang der Woche im Nordseegebiet herrscht, hat am Donnerstag im Bereich der belgischen Küste wieder zugenommen. Die Dampfer, die den Dienst zwischen England und den belgischen Häfen versehen, hatten große Schwierigkeiten, in Seebrügge anzulegen. Am Donnerstag mußte ein Schlepddampfer eingesetzt werden, um eines dieser Schiffe hereinzuholen. Die Seefischererei hat beträchtlichen Schaden erlitten. Die Preise für Seefische sind gestiegen. Am Mittwochabend waren sich nur zwei Fischerboote auf die flämische See. Die beiden Boote kehren mit erheblichen Schäden zurück. Von vier Fischerhalluppen der Flotille von Seebrügge und Heist fehlt je eine Raute. Das Unwetter hat den Vadebetrieb an der belgischen Küste, der in diesem Jahre besonders stark war und als Folge der Belgandwertung namentlich viele Holländer und Franzosen angezogen hatte, ein Ende gemacht.

Flugzeug muß umkehren — U-Boot gestrandet

Am Mittwoch hat in England, im Kermelanal und der Nordsee wieder ein äußerst harter Sturm geherrscht, der aber nicht die außerordentliche Stärke annahm wie in der Nacht zum Mittwoch. Auch diesmal mußte sich eine Anzahl von Dampfern in den Schutz der Häfen retten. Ein Verkehrsflugzeug, das mit 25 Passagieren an Bord von Groudon nach Paris abgeflogen war, mußte nach 10 Minuten wieder umkehren. Das zum Verschrotten verkaufte U-Boot, das sich während des ersten Sturmes im Bristol-Kanal von seinem Schlepddampfer losgerissen hatte und ohne Besatzung abgetrieben war, ist nach vollständiger Zerfaher bei Cardiff gestrandet.

Flottenjagd bei Helgoland abgefaßt

Berlin, 19. September.

Der ungewöhnlich starke, verheerende Sturm in der Nordsee hat leider das morgigen, den 20. September, bei Helgoland beabsichtigte Zusammentreffen der Flotte mit den 10 Ulauberndampfern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unmöglich gemacht. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. v. e. Raeder, sah sich deshalb gezwungen, im Einvernehmen mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der sich zur Zeit mit Kff-Ulaubern an Bord des Schnell dampfers Columbus auf einer Nordlandfahrt befindet, und ebenfalls den Ulaubern behohlenen wollte, die Flottenjagd abzufagen.

Die Gestaltung der Reichskriegsflagge

Berlin, 20. September.

Der Führer und Reichskanzler hat sich die Gestaltung der neuen Reichskriegsflagge persönlich vorbehalten. Ihre Einführung ist in kurzer Zeit zu erwarten. Bis dahin wird nach einer Verfügung des Reichskriegsministers auf den Dienstgebäuden der Wehrmacht die bisherige Reichskriegsflagge zusammen mit der Palantkreuzflagge gehißt.

Kücktritt der spanischen Regierung

Madrid, 20. Sept.

Der spanische Ministerpräsident hat am Freitagmittag dem Staatspräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts angezeigt. Die Besprechungen des Staatspräsidenten mit den Parteiführern werden bereits am Freitagnachmittag beginnen. Die ursprünglich beabsichtigte rein verfassungsmäßige ministerielle Reorganisation der spanischen Regierung hat sich also zu einer politischen Krise ausgewachsen. Die Resolde liegt in dem Rücktritt des Marine- und des Landwirtschaftsministers, die beide der Agrarpartei angehören und in der Stellungnahme dieser Partei, die laut Erklärung ihres Führers Martinez de Velasco einem neuen Kabinett keinen Vertreter zuteilen will. Es besteht jedoch in Regierungskreisen die Ansicht, daß eine neue Regierung eine ähnliche Zusammenlegung ausweisen wird wie die bisherige, da die Agrarpartei bereit ist, eine solche im Parlament zu unterstützen, auch wenn sie nicht direkt in der Regierung beteiligt sind, und andererseits die stärkste Partei, die Katholische Volkspartei, eine Erweiterung des Kabinetts nach links nicht zulassen wird. Eine Auflösung des Parlamentes will man in Anbetracht der innen- und außenpolitischen Lage auf jeden Fall vermeiden.

Wertpapiersturz an der Athener Börse

Athen, 20. September.

Es laufen hier Gerüchte um, die von einer Verwicklung Griechenlands in einen zukünftigen Krieg sprechen. Diese Gerüchte haben eine Beeinträchtigung an der Athener Börse zur Folge. Es konnten bereits verschiedentlich Wertpapierstürze beobachtet werden.

Ein italienisches Motorschiff, „Prometheus“, das von Tarent kommt, hat am Freitag den Hafen Argostolion auf der Insel Kephallinia angefahren mit der Begründung, daß der schwere Seegang das Boot gezwungen habe, Schutz in dem nächsten Hafen zu suchen. Man erwartet in Argostolion anordentlich noch weitere Schiffe.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 22. September

8.00	Katechesezeit
8.00	Schauansicht, Wetterbericht
8.05	Gesamtheit I
8.25	Neuer, Wie wir
8.45	Evangelische Morgenfeier
9.00	Sendepause
10.00	Textliche Morgenfeier der Pfarrer
10.30	Contraalt
11.00	Hoff, Musikzeit
11.30	Deb. Deb. Sach
12.00	Mittagskonzert
13.00	Unterhaltungskonzert
14.00	Interkulturelle
14.45	Die Werkschau für Handel und Handwerk
15.00	Unterhaltungskonzert
17.00	Chorvorspiel
17.30	Gesamtheit I
18.00	„Räuber am See“
18.45	„Räuber am See“
19.30	„Türnen und Sport — Leben bei Hori“
20.00	„Die Jahreszeiten“
21.00	Intermezzo
22.00	Schauansicht, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 23. September

8.00	Choral — Morgenpredigt
8.05	Wetterbericht, Gesamtzeit I
8.30	Brückkonzert
Von 7.00—7.10: Brücknachrichten	
8.00	Wetterberichtsübertragungen
8.10	Gesamtheit II
8.30	Antwortungschor
9.00	Trambus
9.15	Sendepause
10.15	„Wie und die Schmetterlinge“
10.30	Schlafkonzert
14.00	Schauansicht, Wetterbericht, Nachrichten
15.15	Schlafkonzert
14.30	„Kerker von Zwei bis Drei“
15.00	Wiederholungs der Termine
„Wiederholungs der Termine“	
18.00	Musik am Radomita
17.00	Radomitakonzert
18.30	Offizieller Abend
19.00	„Sollmusik“
20.00	Nachrichtendienst

Dienstag, 24. September

8.15	Choral — Morgenpredigt
8.20	Wetterbericht — Gesamtzeit
8.30	Gesamtheit I
8.30	Brückkonzert
Von 7.00—7.10: Brücknachrichten	
8.00	Wetterberichtsübertragungen
8.10	Gesamtheit II
8.30	Antwortungschor
9.00	Sendepause
10.15	Trambus für Mr Oberkale
10.45	Sendepause
11.00	„Hammer und Pfla“
12.00	Mittagskonzert
13.00	Schauansicht, Wetterbericht, Nachrichten
13.15	Mittagskonzert
14.00	„Kerker von Zwei bis Drei“
15.00	Sendepause
15.15	Wiederholungs

Mittwoch, 25. September

8.15	Choral — Morgenpredigt
8.20	Wetterbericht — Gesamtzeit
8.30	Gesamtheit I
8.30	Brückkonzert
Von 7.00—7.10: Brücknachrichten	
8.00	Wetterberichtsübertragungen
8.10	Gesamtheit II
8.30	Antwortungschor

Donnerstag, 26. September

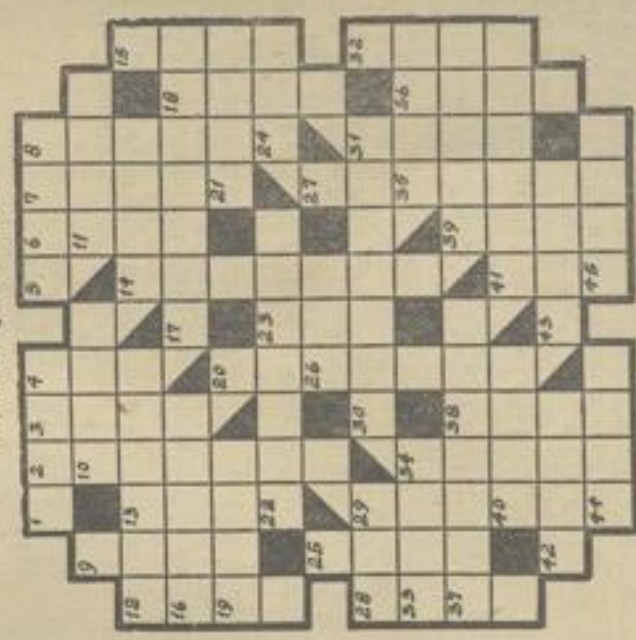
8.00	Gesamtheit I
8.05	„Das Spiel vom oberen Welt“
10.45	Sendepause
11.00	„Hammer und Pfla“
12.00	Mittagskonzert
13.00	Schauansicht, Wetterbericht, Nachrichten
13.15	Mittagskonzert
14.00	„Kerker von Zwei bis Drei“
15.00	Sendepause
15.30	„Wunderwelt, Wie wir“
16.00	Musik am Radomita
17.00	Radomitakonzert
18.30	Trambus
18.45	Intermezzo
19.00	„Kerker von Zwei bis Drei“
19.30	„Wie und die Schmetterlinge“
20.00	Nachrichtendienst
20.15	Stand der jungen Nation
20.45	Musik für Horte
21.00	„Wie und die Schmetterlinge“
22.00	Schauansicht, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.15	Trambus-Dienst
22.30	Stand der jungen Nation
22.45	Trambus-Dienst
23.00	Nachrichtendienst
24.00—2.00	Nachtmusik



Zum Feierabend,

Der beste Soldat
Ein General ein während der Belagerung eines Schlosses
Liedes an einen Truppenführer
Welches ist das beste Pferd in Ihrer Schwadron? fragte der General.
„Das Pferd Nr. 40!“
„Weißt Eigenschaften machen es zu dem besten?“
„Es trägt den Kopf hoch, hat ein gutes Gemüt und ist jung.“
„Und wer ist der beste Soldat der Schwadron?“
„Peter Müller, Herr General!“
„Warum?“
„Weil er nicht dreifach, tapfer, nimmt Kampferung und Stärke streng auf Erhaltung seiner Pflicht.“
„Wo ist nun das beste Pferd?“
„Es ist das meine zu Pferd.“
„Und wer ist der beste Soldat?“
„Ich, zu dienen, Herr General!“

Unter Kreuzworträtsel:
W a g e r e c h t: 1. Stadt in Wöhnen, 6. Haupt, 10. Stadt in Holland, 11. Stoff zur Bierherstellung, 12. Vogel- und Fischfamilie, 14. Spielarten, 16. Herbstblume, 17. Wurzel, 19. Gasse in Rom, 21. Einzig Friedrichs des Großen 1745, 22. Ländchen, 24. Starke Korn, 26. Engl. Arznei, 28. Weiblicher Titel, 30. Rasse, Rückführung der Säulen, 33. Wägenname, 35. Arabische Kolonialstadt, 37. Wägenberg, 39. Vermittler, 40. Landwirtschaftliches Gerät, 41. Teil des Meeres, 42. Volkstümliches Getränk, 43. Sündarabische Landschaft, 44. Gegend, 45. Zeitangabe.
G e g e n: 1. Handwerker, 2. Nebenfluss der Fulda, 4. Griechische Insel, 6. Orientalischer Mannernamen, 7. Ort, 8. Eperntompost, 9. Stadt in Italien, 12. Pflanzenart, 13. Stadt, 14. Militärart, 15. Bedeutung, 16. Französische Festung, 20. Frucht, 23. Bedeutung für ein Populartum, 25. Schwedischer Königstitel, 27. Diebstahl am geistigen Eigentum, 28. Delfinart, 29. Jan, 31. Paradiesgarten, 32. Schwammvogel, 34. Gemeindeviertel, 36. Raummangel, 38. Stadt in Britisch-Indien, 39. Statthalter der Niederlande um 1570, 41. Gebirgsflucht.



W a g e r e c h t: 1. Stadt in Wöhnen, 6. Haupt, 10. Stadt in Holland, 11. Stoff zur Bierherstellung, 12. Vogel- und Fischfamilie, 14. Spielarten, 16. Herbstblume, 17. Wurzel, 19. Gasse in Rom, 21. Einzig Friedrichs des Großen 1745, 22. Ländchen, 24. Starke Korn, 26. Engl. Arznei, 28. Weiblicher Titel, 30. Rasse, Rückführung der Säulen, 33. Wägenname, 35. Arabische Kolonialstadt, 37. Wägenberg, 39. Vermittler, 40. Landwirtschaftliches Gerät, 41. Teil des Meeres, 42. Volkstümliches Getränk, 43. Sündarabische Landschaft, 44. Gegend, 45. Zeitangabe.
G e g e n: 1. Handwerker, 2. Nebenfluss der Fulda, 4. Griechische Insel, 6. Orientalischer Mannernamen, 7. Ort, 8. Eperntompost, 9. Stadt in Italien, 12. Pflanzenart, 13. Stadt, 14. Militärart, 15. Bedeutung, 16. Französische Festung, 20. Frucht, 23. Bedeutung für ein Populartum, 25. Schwedischer Königstitel, 27. Diebstahl am geistigen Eigentum, 28. Delfinart, 29. Jan, 31. Paradiesgarten, 32. Schwammvogel, 34. Gemeindeviertel, 36. Raummangel, 38. Stadt in Britisch-Indien, 39. Statthalter der Niederlande um 1570, 41. Gebirgsflucht.

Kun ist es schon vier Uhr Eine Stunde hat Gretchenne blieb noch zu leben. Nun wird er plötzlich lebendig.
„Erna! Erna!“
„Was willst du denn?“ fragt Erna sehr laut vom Fenster her, wo sie seit zwei Stunden sitzt und leidend an einem Stumpfe ihr Gretchenne strickt, der doch eigentlich keinen Stumpf mehr braucht.
„Doch mir schneit ein Hund Metall“ sagt Gretchenne sehr laut und verständig.
„Aber Mann, was willst du denn mit dem Metall?“ Erna, wie man zu einem törichten Kinde spricht.
„Gott! kommt es sehr bestimmt aus dem Bett.“
„Das vertrittst du doch gar nicht!“
„Ich will aber heben!“
Erna schreit den alten Kopf. Aber was soll sie schon tun? Sie bringt es ans Bett, und die Zehen fühlern ihr über die kaltenverfärbten Wangen.
„Dreimal! Salz und Pfeffer! Und Gott! kommanklet! Gretchenne kurz, „In lang mit mal den Einbinder her!“
Gretchenne schreut mehrschuldig diese Rede aus der Brotkäse, packt richtig. Wer darauf und ist immer ruhig weg. Sie um stellt, was das immer keine Art sprechen ist. Postwendend nimmt er auch einen ordentlichen Schluß Gewehr.
Erna sitzt an keinem Bett, hält hier und da ein wenig und steht klammernd zu.
„Ach, gottgegart!“ hat sie ein paar mal leise gesagt, wie sie ihren Gretchenne so einbauen sieht, und hat dann verflohen die Zehen der Wahrung abzurufen.
So, das nicht getrost! Er wagt sich mit dem Dandraden über den Schenkel, nicht das Metall noch nach aller Gewohnheit am Hemdärmel ab dann legt er sich zurück und etwas matt in die Kissen wird, legt nach mit leiser Stimme:
„Nun kann's losgehen!“
Es ist nun dreiviertel fünf. Erna wollte schon wieder nach ihrem Strickstrumpf greifen, aber sie legt ihn leidend wieder hin und hält die Hände.
Die Glocke läutet laut... Es wird halb sechs, sechs... Gretchenne liegt noch immer da und wartet, daß das „Losgehen“ soll. Aber das geht nicht mehr los! Es wird Abend und wieder Morgen: Gretchenne lebt immer noch!
Gretchenne lebt auch heute noch. Es scheint doch so, als wolle der Tod mit solch strickstrumpfen Gretchen nichts zu tun haben, wie er einer ist. — Und wenn er doch wieder mal bei ihm anklopfen sollte, dann weiß Gretchenne ganz genau, was er tut!...

Man der Himmelstür / Von Max Havel
Zwei Menschen, die lieben die Erde verlassen hatten, standen an der Himmelstür und begeherten Einlaß.
Der Himmelstürer erklärte und fragte sie, wodurch sie sich denn den Himmel verdient zu haben glaubten.
„Ich habe gewarnt, mit den Dämmel zu verfahren“, sagte der erste Mensch, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“
„Aber du“, wandte sich der Himmelstürer an den zweiten Menschen.
„Ich habe geglaubt, mit den Dämmel zu verfahren“, antwortete dieser, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“

Man der Himmelstür / Von Max Havel
Zwei Menschen, die lieben die Erde verlassen hatten, standen an der Himmelstür und begeherten Einlaß.
Der Himmelstürer erklärte und fragte sie, wodurch sie sich denn den Himmel verdient zu haben glaubten.
„Ich habe gewarnt, mit den Dämmel zu verfahren“, sagte der erste Mensch, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“
„Aber du“, wandte sich der Himmelstürer an den zweiten Menschen.
„Ich habe geglaubt, mit den Dämmel zu verfahren“, antwortete dieser, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“

Man der Himmelstür / Von Max Havel
Zwei Menschen, die lieben die Erde verlassen hatten, standen an der Himmelstür und begeherten Einlaß.
Der Himmelstürer erklärte und fragte sie, wodurch sie sich denn den Himmel verdient zu haben glaubten.
„Ich habe gewarnt, mit den Dämmel zu verfahren“, sagte der erste Mensch, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“
„Aber du“, wandte sich der Himmelstürer an den zweiten Menschen.
„Ich habe geglaubt, mit den Dämmel zu verfahren“, antwortete dieser, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“

Man der Himmelstür / Von Max Havel
Zwei Menschen, die lieben die Erde verlassen hatten, standen an der Himmelstür und begeherten Einlaß.
Der Himmelstürer erklärte und fragte sie, wodurch sie sich denn den Himmel verdient zu haben glaubten.
„Ich habe gewarnt, mit den Dämmel zu verfahren“, sagte der erste Mensch, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“
„Aber du“, wandte sich der Himmelstürer an den zweiten Menschen.
„Ich habe geglaubt, mit den Dämmel zu verfahren“, antwortete dieser, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“

Man der Himmelstür / Von Max Havel
Zwei Menschen, die lieben die Erde verlassen hatten, standen an der Himmelstür und begeherten Einlaß.
Der Himmelstürer erklärte und fragte sie, wodurch sie sich denn den Himmel verdient zu haben glaubten.
„Ich habe gewarnt, mit den Dämmel zu verfahren“, sagte der erste Mensch, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“
„Aber du“, wandte sich der Himmelstürer an den zweiten Menschen.
„Ich habe geglaubt, mit den Dämmel zu verfahren“, antwortete dieser, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“

Man der Himmelstür / Von Max Havel
Zwei Menschen, die lieben die Erde verlassen hatten, standen an der Himmelstür und begeherten Einlaß.
Der Himmelstürer erklärte und fragte sie, wodurch sie sich denn den Himmel verdient zu haben glaubten.
„Ich habe gewarnt, mit den Dämmel zu verfahren“, sagte der erste Mensch, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“
„Aber du“, wandte sich der Himmelstürer an den zweiten Menschen.
„Ich habe geglaubt, mit den Dämmel zu verfahren“, antwortete dieser, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“

Man der Himmelstür / Von Max Havel
Zwei Menschen, die lieben die Erde verlassen hatten, standen an der Himmelstür und begeherten Einlaß.
Der Himmelstürer erklärte und fragte sie, wodurch sie sich denn den Himmel verdient zu haben glaubten.
„Ich habe gewarnt, mit den Dämmel zu verfahren“, sagte der erste Mensch, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“
„Aber du“, wandte sich der Himmelstürer an den zweiten Menschen.
„Ich habe geglaubt, mit den Dämmel zu verfahren“, antwortete dieser, „wenn ich meine Nebenmenschen auf ihre Fehler aufmerksam mache! Na, ich habe ihnen sehr gerne von ihren Fehlern gesprochen — mit erklären das am wichtigsten — ihre Fehler habe ich übersehen! Ich tat es übrigens in guter, helfender Absicht — aber sie haben mir's auch reichlich gelohnt, ich gehe immer mehr Freunde und als ich starb, ging die ganze Stadt wüstelnd hinter meinem Erdennam her.“

Die Bräutinnenübungen

Erzählungen für die Mädchenfamilie

Das Unterhaltungsblatt der H.C. Presse Württemberg
Das blaue Wunder / Erzählung von Heinrich Sichelte
Solgende Erben.

Der Doktor und Suschen rechneten inzwischen viel zu thun an die Erbschaft von der Zante. Erna vorausgelegt, aber nicht zu gegeben, die leure Jungfrau wäre dem Tode nahe gewesen, blie doch noch die Frage, ob denn auch Jungfrau Waldborn ihre Kluge nicht Gemacht, zum Universitätsleben erklären möchte? Sus hatte dies freudige Viebes- und Ehepaar die Erbschaft am liebsten; allein, es war noch eine andere Sache, die Gemahl, nämlich die der Adokat Jange und zwei Kisten vorhanden, nämlich der Doktor Premarius Waldborn und der Professor Philosophus gleichen Namens. Alle hatten lobel reichliche Anprüche als Erben und ihr Mann. Alle hofften mit der gleichen Gelust auf die halbe Vermögenssicht der Jungfrau.

Der Philosoph Waldborn hatte wohl dazu die wenigste Lust. Er war reich genug, ließ sich seinen Vrat und Wein wohl schmecken und philosophierte dabei ganz vornehmlich. Ein Gemahl von keinem Schatzman ist sein nun zwar verpfändetes, damals aber unerschöpfliches Erbe in fünf Händen: „Der Weltweise unter den Lebenden das Lebens“, worin er bewies, daß es eigentlich in der Welt gar kein Leben gebe; daß aller Schmerz nur Einbildung sei und man alles von der angenehmen Seite betrachten müsse. In der Tat betrachtete er die Zante immer von der angenehmen Seite, nämlich von der Geliebte. Er machte ihr heilig, geliebte und sie oft zu seinen Gastmahlen, schickte ihr allerlei feine Speisen, die Küche und war daher auch der herzlichste Herr. „Ich habe gar nichts übrig“, sagte sie zuweilen, „aber soll's ich einmal mit Tod abgehen, so will ich an Sie denken, Doktor.“ — Das hörte der Philosoph gern. Er hoffte die Erbschaft allein zu haben und alle seine Nebenbuhler zu verdrängen.

Wohl war's ihm mit seiner Philosophie gelungen, wenn nicht sein Doktor, der Doktor Premarius Waldborn, vernügte der Erbschaft großen Einfluß auf die Zante gehabt hätte. Sie war außerordentlich fromm und gottesfürchtig und verachtete die Gierigkeit der Welt; bejahte die Pflichten der Frommen, was das geistliche Wohlhorn oft abermals erbat; nahm bald den Verlust des geliebten Welters an, der mit ihr leide und ihr demütlich deutlich machte, daß sie ohne seine Hilfe kaum fertig werden könne. Wenn sie leidend und mit nachgekauften Augen aus den Erbschaftsdingen des Herrn Welters kam, verabschiedete sie ihn, daß er der Welt ihrer Seele, ihr allerbitterer Wohlthäter sei; daß sie ihm noch in ihrem letzten Sündenklein danken werde. Das hörte der Theologe recht gern. „Die Universitätslehre kann mit nicht entgegen“, dachte er, „aber es wäre, wie die gottesfürchtige Zante zu sagen pflegt, ein blaues Wunder!“

Wohl hätte er nicht halbi geteilt, wenn nicht sein Doktor, der Adokat Jange, vermöge seiner Rechtsgelehrtheit für die Zante einer der wichtigsten Menschen gewesen wäre. Jangler Sarah verachtete den Mammon der Welt zwar von Herzen und bedauerte die tödlich gefallenen Pflichten, die daran hingen. Doch auch eben dem Grunde suchte sie nach Kräften die Weltfäden von besagtem Mammon oder den Pflichten von ihnen loszulösen. Sie ließ nämlich Geld auf artige Binsen und auf Gläubiger aus und arbeitete so richtig für das Seelenheil derer, die vor ihr Geld boten, daß diese immer ärmer wurden. „Selig sind die Armen“, rief sie, wenn sie sich auf's Neue anhalten ließ. „Aber“ es auf mich an, die ganze Stadt müßte bettelarm sein, um das Pflanzrecht zu erwidern, aber es wäre ein blaues Wunder, wenn der Je weniger man hier im Leben hat, je größer die Begier nach dem da drüben ist.“

Nun aber geschah es oft, daß die fromme Jungfrau in ihrem Viebes- und Zugabezeit zu weit ging und wegen Unterpfandes und Binsen ober mit hohem Schulden in Streit und Zwang gerieth. Ihre Hilfe des Adokaten Jange, der in der Stadt als

Das blaue Wunder / Erzählung von Heinrich Sichelte
Solgende Erben.
Der Doktor und Suschen rechneten inzwischen viel zu thun an die Erbschaft von der Zante. Erna vorausgelegt, aber nicht zu gegeben, die leure Jungfrau wäre dem Tode nahe gewesen, blie doch noch die Frage, ob denn auch Jungfrau Waldborn ihre Kluge nicht Gemacht, zum Universitätsleben erklären möchte? Sus hatte dies freudige Viebes- und Ehepaar die Erbschaft am liebsten; allein, es war noch eine andere Sache, die Gemahl, nämlich die der Adokat Jange und zwei Kisten vorhanden, nämlich der Doktor Premarius Waldborn und der Professor Philosophus gleichen Namens. Alle hatten lobel reichliche Anprüche als Erben und ihr Mann. Alle hofften mit der gleichen Gelust auf die halbe Vermögenssicht der Jungfrau.

Jeder Betrieb Mitglied der NSD!

Nach ist uns allen der Rechenschaftsbericht in Erinnerung, mit dem die Nationalsozialistische Volkswirtschaft das Winterhilfswort 1934/35 abschloß. Beispiellose Opferbereitschaft deutscher Volksgenossen und deutscher Unternehmen hat den Kampf gegen Hunger und Kälte siegreich durchgehalten. Zur Lösung der neuen gewaltigen Aufgaben, die uns im kommenden Winter bevorstehen, ist erneutes Zusammenfassen aller Kräfte notwendig. Sine qua non in die NSD, merkt sich der Verpflichtung gegen sein Volk bewußt ist! Besser als durch gelegentliche Sammlungen wird diese größte Organisation aller Zeiten ihre Aufgabe erfüllen können, wenn sie einen gewaltigen Stamm treuer und dauernder Mitglieder hat, auf deren regelmäßige Beiträge sie rechnen kann. Zur Sicherstellung der Durchführung der gestellten Aufgaben sind diese monatlich eingehenden, der Vermögensfähigkeit des einzelnen Volksgenossen angepassten Beiträge unbedingt notwendig. Aus dieser Einsicht heraus hat die Reichsleitung der NSD beschloffen, jetzt auch Firmen und Betriebe als Mitglieder in die NSD aufzunehmen. In den nächsten Tagen werden den Betrieben Anträge zum Eintritt in die NSD zugehen. Nach erwerbener Mitgliedschaft erhält die Firma eine künstlerische Urkunde und das metallene Leistenbild der NSD, durch das nach außen bezeugt wird, daß der bestehende Betrieb in der Volkfront gegen Hunger und Kälte, gegen seelische und körperliche Not steht. Nach einjähriger Mitgliedschaft ist es dem Betrieb möglich, das Ehrenschild der NSD zu beantragen, mit dessen Besitz eine Auslösung von allen Sammlungen der NSD verbunden ist. Wir hoffen, daß recht viele Betriebe von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Die soziale Arbeit der NSD-Volkswirtschaft wird dadurch einen neuen kräftigen Antriebs erhalten und ihre Arbeit für die Erhaltung und Förderung unseres Volkes umso erfolgreicher durchführen können. Nicht zuletzt werden gerade die wirtschaftlichen Unternehmen die segensreichen Folgen verspüren, die von der tausendfältigen Wirksamkeit der NSD für unsere Volksgenossen ausgehen.

Schwäbische Chronik

Kaisermeister Wilhelm Benz in Ohmenhausen, OR, Keulingen wurde auf der Straße von einem großen Dogge angefallen und in den Arm und Rücken gebissen, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Gestern nachmittag wurde auf der Straße nach Marbach am Walden von Marbach ein Radfahrer von einem Kuts angefahren und schwer verletzt. Mit einem Beinbruch und einer tiefen Fleischwunde wurde er ins Marbacher Kreis Krankenhaus eingeliefert. Der Autofahrer suchte nach dem Unfall das Weite.

Nachts ereignete sich auf der Landstraße zwischen Tullingen und Möhringen ein schwerer Kutschenfall. Ein mit 4 Personen besetztes Kutschen auf Tullingen fuhr bei der freien Durchfahrt gegen einen Baum, der abgerissen und auf den Wagen geschleudert wurde.

Zwei der Insassen wurden leicht und zwei schwer verletzt. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

Vaihingen a. N. 19. Sept. Neubau des Kreismessungsamts und der Kreisparafasse. Am Dienstag fand in Anwesenheit von Landrat Rietzhammer und der Bürgermeister des Kreises Stuttgart-Amt das Richtfest des Neubaus für die Kreisparafasse und das Kreis-Messungsamts statt. Nach dem Richtspruch sprach Landrat Rietzhammer dem bauausführenden Architekten Schumann und dessen Mitarbeiter den Dank aus für das wohlgelungene Werk. Der dreistöckige Bau steht an der Ecke der Haupt- und Kohrer Straße und ist sehr zweckmäßig angelegt. Der Flügel an der Hauptstraße enthält die Räume für das Messungsamts, in dem 18 Beamte beschäftigt werden; der Kreisparafasse Stuttgart-Amt ist der Flügel an der Kohrer Straße vorbehalten.

Gefängnis für schamlosen Juden

Stuttgart, 19. September. Wegen Erregung öffentlichen Kernerzesses und Beleidigung wurde der 55jährige verh. Karl Strauss von Stuttgart-Lanternturm vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Wochen Gefängnis beantragt. An einem Sonntagabend

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Die Börse war auch in dieser Woche sehr ruhig, aber die Abschwächungen setzten sich nicht mehr fort. Unter dem Einfluß der verbesserten Außenhandelsverhältnisse und des vollen Erfolges der Reichsanleihe des Reiches ist die Stimmung zuversichtlicher geworden. Ganz einheitlich war aber die Tendenz nicht. In den Aktienmärkten setzte sich immerhin eine gewisse Schwelung durch. Der Rentenmarkt lag weiter still bei freundlicher Grundstimmung. Im Ausland liegen die deutschen Auslandsanleihen fest.

Das Zeichnungsergebnis auf die 4-prozentigen Reichsschatzanweisungen hat einen vollen Erfolg gehabt. Die Anleihe wurde überzeichnet. Die deutschen Exporter haben damit erneut den Beweis dafür geliefert, wie fest ihr Vertrauen in die Stabilität der deutschen Entwicklung ist. Die Finanzlage des Reiches ist durchweg günstig. Reichsfinanzminister Graf Schwerin bezieht die Gesamtsummen des Reiches zur Zeit auf rund 30 Milliarden RM, einschließlich der Schulden der früheren Länder usw. Das ist eine für ein Land von der Bedeutung Deutschlands sehr geringe Summe. Die „zusätzlichen“ Verpflichtungen, die in den letzten 2 1/2 Jahren der Arbeitsbeschaffung entstanden sind, machen übrigens auch nur 6-7 Milliarden aus und ihnen steht eine Haushaltsbesserung von mehreren Milliarden und ein Vermögenszuwachs an Werten der verschiedensten Art gegenüber.

Die Großhandelsindexziffer blieb mit 102,1 unbeeinträchtigt. An den internationalen Warenmärkten ist ein Steigen der Rohstoffpreise festzustellen. Die deutsche Außen-

Ende Juli dieses Jahres hatte sich der Angeklagte, an einem Tisch im Wartesaal dritter Klasse des Hauptbahnhofes sitzend, in überaus schamloser und nicht näher zu beschreibender Weise aufgeführt, obwohl oder vielmehr weil an einem Nebentisch zwei Schülerinnen und ein 15jähriges Dienstmädchen von außerhalb saßen, die der Angeklagte bei seinem Treiben unangenehm ansah, und die ein solches Benehmen mit Recht höchst anstößig fanden und sich in ihrer Ehre gekränkt fühlten.

Großfeuer vernichtet Erbhof

Eggmannsried, OR, Wölfler, 18. Sept. Dienstag vormittag brach in dem bäuerlichen Anwesen des Erbhofbauern Josef Grimm in Oberhaslach ein Großfeuer aus. Vater und Sohn, die sich in der Nähe des Hofes befanden, nahmen plötzlich wahr, wie das Feuer schon zum Dach hinausschlug. Die Feuerwehren von Oberhaslach und Eggmannsried wurden sofort alarmiert und waren auch alsbald zur Stelle. Schließlich wurde auch noch die Motorspritze von Wölfler herbeigerufen. Innerhalb kurzer Zeit war das ganze Anwesen, das aus dem Wohnhaus und der angebauten Scheuer bestand, ein Raub der Flammen. Die ganzen Ernteborsten des etwa 40 Morgen umfassenen Gutes fielen dem lodernen Element zum Opfer. Die landwirtschaftlichen Maschinen konnten zum großen Teil geborgen werden. Eine Dresch-

handelsbilanz weist im August einen günstigen Abschluß auf. Die Bilanz schließt mit einem Ausfuhrüberschuß von 50 Millionen RM gegenüber 20 RM im Juli. Diese Steigerung der Aktivität gegenüber dem Vormonat ist zum größeren Teil durch eine weitere Einschränkung der Einfuhr bedingt. Auf dem Parteitag der Freiheit in Nürnberg konnte der Führer mit berechtigtem Stolz feststellen, daß wir uns selbst unsere Freiheit erobert haben, auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Niemand hat uns geholt, die ganze Welt war gegen uns und im Innern waren auch starke bolschewistische Kräfte zu überwinden. Aber wir haben es geschafft — trotz der Feindschaft des internationalen Judentums. Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung hat nicht nur rund 5 Millionen erwerbsloser Volksgenossen wieder Arbeit und Brot gegeben, sie hat auch die Ernährung aus eigener Quelle gewährleistet. Sie hat den Frieden in der Wirtschaft gesichert und hat verhindert, daß aus dem mühsam erlangten Wirtschaftsaufstieg eine Preiskonjunktur wurde. Deshalb feierte in diesen Tagen das gesamte arbeitstätige und wirtschaftende Deutschland den Tag der Freiheit.

An den Getreidemärkten war die Umsatztätigkeit gering. Weizengetreide war reichlich angeboten, doch war die Nachfrage der Mühlen nicht sonderlich groß. Am Weizenmarkt hat die Festlegung der neuen Preise die Rückhaltung eher noch verstärkt. In Futtermitteln blieb das Angebot knapp.

Die Schlachtviehmärkte hatten lebhaftes Geschäft. Die geringe Verzögerung der Schweinemärkte führte wiederum zu einer Zuteilung und raschen Räumung des Bestandes. Die Grochvieh- und Kalbermärkte waren genügend besahren. Es waren geringfügige Preisbesserungen zu verzeichnen.

maschine verbrannte. Das Vieh wurde noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Auch gelang es, aus der Wohnung die Einrichtungsgegenstände und Werte herauszuholen. Als Brandursache ist Kurzschluß festgestellt worden.

SA. flaggt Salbmatt

Trauer um die verunglückten Kameraden Stuttgart, 19. September. Der Führer der SA-Gruppe Südwest, Gruppenführer Lubin, erläßt folgenden Gruppenbefehl: Am 15. September 1935 fanden fünf brave SA-Referats-Männer in treuer Erfüllung ihres Dienstes für Führer und Volk durch einen Kraftwagenunfall den Tod. Sechs Männer wurden schwer verletzt. Tieferschüttert durch den Verlust der treuen Kameraden trauert die ganze Gruppe mit den hinterbliebenen Frauen und Kindern. Auch dieses Opfer ist für uns alle Verpflichtung zu neuem Einsatz. Am 19. September 1935 ist auf allen Dienstgebäuden der Gruppe Salbmatt zu flaggen

Reichsstatthalter Murr besucht die verletzten SA-Männer

Kirchheim u. T. 19. Sept. Am Mittwoch, kurz nach 12 Uhr, traf Reichsstatthalter Gauleiter Murr, von Göppingen kommend, in Begleitung von SS-Oberführer Keller, in Kirchheim ein. Nachdem er sich beim Krankenhausarzt eingehend nach der Art der Verletzungen und nach den getroffenen Maßnahmen erkundigt hatte, stattete er den noch hier im Kreis Krankenhaus befindlichen fünf verunglückten SA-Männern einen Besuch ab. Im Anschluß daran besichtigte der Reichsstatthalter die Unfallstelle am ungeschützten Bahübergang zwischen Dettingen und Owen.

Fußball

Vom SV. Gontweiler Der vergangene Sonntag sah Gontweiler mit vier Mannschaften auf dem Plan (das ist rund die Hälfte der Mitgliedschaft und darf als Breitenarbeit Anspruch erheben). Die 1. Mannschaft hatte in Gräfenhausen zum Pflichtspiel anzutreten und mußte mit etwas Pech einen Punkt dort zurücklassen. Die 2. Mannschaft konnte das Vorspiel mit 1:0 gewinnen. Die Jugendmannschaft stand im Pflichtspiel Neuenbürgs Jugend gegenüber, man trennte sich beim Stande 2:2. Die Ansbachmannschaft betritt in Hinzweiler das Vorspiel und unterlag dem Nachwuchs von Hf. mit 3:0.

Herren-Artikel

Sporthemden - Cravatten Hosenträger - Gürtel in reicher Auswahl.



Jägermeisters Therese

ROMAN VON J. DA. GRUHL-THIERGEN UNTERS-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR HEISTER, WERDAU

Jägermeisters feierten ein stilles, angenehmes Fest, trotz Wilhelms Abwesenheit. Frey kam mehr zur Geltung mit seinem Erzählerrolent. Manche Stunde sahen sie des Abends und wußten nicht, wo die Zeit hin war. Nicht die Hälfte von dem, was Frey erzählte, erfuhren sie von dem quackfüßigen Wilhelm, so daß Therese Frey im stillen oddat, was sie über seine Gründlichkeit gespottet hatte. Von Traugott sprach er mit Anerkennung und wunderte sich, daß er so zu Wilhelm hielt, der ihn oft zur Zielscheibe seines Spottes nahm. Der Jägermeister war auch in sehr zufriedener Stimmung. Sein Herr war von außerordentlicher Güte gewesen und schließlich wohlher fortgegangen. Therese hatte vom König eine große Margipantorie bekommen und war glücklich darüber. Zum Neujahrstage traf die Todesnachricht von Traugotts Vater ein. Man nahm Anteil, als ob ein lieber Anverwandter gestorben wäre. Wilhelm schrieb, daß es ihm eine Genugtuung sei, dem Freunde beizustehen. Traugott sei mit dem Vater im besten Einvernehmen gewesen, und sein Tod griffe ihn mächtig an. Frey hatte den Brief gelesen, und Therese hatte die paar Augenblicke teilnehmenden Schweigens mit der bangen Frage unterbrochen: „Und vom Bäschen schreibt er nichts?“ Die Eltern sahen sich schweigend an, und Frey sagte erziehend: „Sieh zu, daß du nicht Wilhelms sprunghaftes Weilen annimmst und in seine Fußstapfen trittst!“ Nun begann ein Warten für Therese auf eine Nachricht vom König, auf eine Nachricht von Traugott. Die Brüder schrieben selten und kurz bei der Aussicht auf die frühen Osterferien. Der Winter war streng und brachte Kälte und Schnee, wie man es seit 1819 nicht erleben hatte. Der Vater war viel untermwegs; es gab Schneebruch und Wüchschaden, dem ein carter Stab von Jagdschützen nicht gemachsen war. Therese begleitete den Vater oft und trauerte um jeden Baum, der den Schneemassen zum Opfer fiel. In ihrem Hangen und

Bängen hatte sie den Trost, daß sie den Eltern wieder nähergerückt war. Die Mutter verwies sie nicht, wenn sie vom König sprach, und Vater erzählte manches aus des Königs Jugendtagen. Und war einmal tagelang keine Nachricht vom Hofe herausgekommen, so wußte sie, daß Vater sagen würde: „Madel, ich lasse den Schlitzen richten, ich habe dienstlich drin zu tun. Wirst du mitfahren?“ Er erfähr dann immer aus sicherer Quelle, wie es dem König ging, und Therese durfte liebe Freunde besuchen. Einmal brachte sie die kleine Gräfin B. mit hinaus, der sie eine begeisterte Schilderung von draußen entworfen hatte. Diese hatte die Wittfaher förmlich entzogen. Sie mußte frische Luft haben, das Ersticken sei ihr nicht fern. Man könne sie ja haben. Sie gab den Anstoß, daß oft jemand von der Hofgesellschaft hinauskomme, und die Jägermeisterin mußte oft die gute Stube betreten lassen. Der König kam nicht, nur Prinz Anton und Prinz Max nahmen den winterlichen Forst in Eugenheim. Aber bei deren Anwesenheit sah Therese kaum aus dem Fenster. Dann schwand der Schnee, und der Frühlingssturm fuhr wie wild um das Schloß und brachte das Eis auf dem Teich zum Bersten. Eines Tages kam Therese heringelkürtzt: „Mutter, draußen pfeift ein Star, der Frühling kommt!“

18. Seiner Majestät hergeliebtes Vatentind. Die Osterferien hatten Therese sehr enttäuscht. Sie war so voll Hoffnung und Freude gewesen und hatte bestimmt erwartet, die Brüder würden Traugott mitbringen. Die Stellung in Dresden hatte er ja bekommen durch seines Vaters Freunde, und so war doch die Entfernung nicht groß. Sie gönnte ihn seinem Bäschen, aber kommen konnte er doch und Freundschaft halten. Sie wollte so viel von ihm erfragen über Literatur und schöne Dinge, über die Wilhelm nur mangelhaft Bekcheid gab und die Frey ihr mit einem lehrhaften Vortrag vergällte. Raum daß man bei Tisch von ihm sprach. Einmal fragte die Mutter, ob er schon in Dresden Wohnung habe. „Ja,“ sagte Wilhelm, „er richtet sich jedenfalls jetzt ein.“ Dann begann Wilhelm ganz entzückt von der kleinen Bode zu erzählen. Die ganze Familie sei sehr respektabel. Man habe ihn herzlich eingeladen für die Sommerferien, seine Schwester sei auch willkommen. „Was soll ich denn dort? Ich kenne ja die Leute gar nicht.“ „Ich habe dich geschildert, so gut es in meinen schwachen Kräften stand,“ sagte Wilhelm spitzbübisch. „Es ist auch ein heitrosfähiger Sohn im Hause. Man muß immer ein bißchen an seine Familie denken.“ „Du hast reichlich zu tun, wenn du immer an dich denkst,“ entgegnete Therese. Frey pflichtete ihr bei. „Du wirst manches gesprochen haben, was du nicht verantworten kannst.“ „Der Spruch: Eure Rede sei ja, ja, nein, nein, steht nicht in meiner Bibel, denn ich glaube, bei derartiger Unterhaltung wäre die Menschheit schon vor Langeweile gestorben.“ Die Eltern lachten zu dem Geplänkel, ließen sich aber nicht herbei, näher nach Traugott zu fragen oder ihn einladen zu lassen durch die Brüder. Da mußte sich Therese eben trösten. Möchte er glücklich sein mit dem holden Bäschen. Therese ging an einem regenschweren Vormittag zu Wog; sie wollte sich Vord holen zu einem kurzen Spaziergang. Die Mutter selbst hatte sie gebeten, zu gehen; sie sollte ihre Stichelei einmal aus der Hand legen. Da fuhr eben Reichenaus Geschirr in den Stallhof. Therese staunte, als Amalie von Reichenaus und ihr Bruder ausstiegen. Die beiden Mädchen begrüßten sich herzlich. „Mein erster Weg sollte zu dir sein, Therese, und nun steht du hier wie bestarrt.“ Der junge Reichenaus machte eine affektierte Verbeugung und frunkte Amalie, ob sie hier zu bleiben gedächte. „Ein Weibchen doch; oder, Therese, bin ich Euch am Nachmittag willkommen?“ „Aber natürlich, jederzeit!“ „Dann gehen wir erst ins Schloß. Wir haben in der Kavalleriewohnung etwas nachzusehen. Wir bleiben ein paar Tage, die Eltern kommen heute noch heraus. Vater hat Dienst, und der König will ein paar Tage ganz besonderen Wohlbehindens in Woritzburg verbringen.“ (Fortsetzung folgt.)

Plus dem Heimatgebiet

Achtung! Wehrpflichtige! Nicht zu früh kündigen!

Wie und das Badische Innenministerium Abt. A (Mittlere Erfassungsbüro) Karlsruhe mitteilt, ist die Zahl der freiwilligen Meldungen zum Wehrdienst so groß, daß mit der Einstellung von nur einem Teil der Gemeindefreien des Jahrgangs 1914 gerechnet werden kann.

Es muß deshalb davor gewarnt werden, in der Erwartung, zum Wehrdienst auszuheben zu werden, schon jetzt eine Arbeitsstelle zu kündigen. Es empfiehlt sich, erst den Befehlungsbescheid abzuwarten.

Neuenbürg, 21. September

Der Schülerchor wird heute abend um 7 1/2 Uhr auf dem Lindenplatz hinter der Schlossruine einige Lieder singen und hofft damit allen denen, die gerne ein frisches Lied aus Kindermund hören, eine Freude zu bereiten. Wenn sich auch unsere Berliner Gäste für den Gesang einer Kinderschar im Schwabenlande interessieren, so wird es uns umso mehr freuen. Sie sind herzlich eingeladen. H.

Das selbständige Handwerk in der Arbeitskräftelage

Neuenbürg, 21. September.

Die Arbeitskräftelage ist vom Führer zur wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit befohlen worden. Diese Aktion wird und muß so lange geführt werden, bis die letzten Reste der Arbeitslosigkeit beseitigt sind. Es heißt deshalb zur Führerparole stehen, sich entschließen einzusehen, um auch die vertriebenen Urländer der Arbeitslosigkeit auszumergen.

An der wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise im selbständigen Handwerk kann zunächst der Hausbesitz wesentlich Anteil nehmen. Der Präsident des Zentralverbandes deutscher Haus- u. Grundbesitzervereine hat daher auch im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen der Reichsregierung und mit dem Reichsstand des deutschen Handwerks an das vaterländische Pflichtgefühl der deutschen Hausbesitzer appelliert. Der Hausbesitz sollte deshalb ernsthaft prüfen, welche Möglichkeiten vorhanden sind, um dem selbständigen Handwerk Beschäftigung geben zu können. Auch der kleinste Auftrag kann mit zum Gelingen des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit beitragen. Diese oder jene Renovierung wäre ratsam, ja wäre direkt bringend, im Haus selbst ist schon immer die Wasser- und Abwasseranlage in den Aborten reparaturbedürftig, eine Erweiterung der Wasserleitung, eine Ausbesserung der Badeanlage wäre nötig, am Haus ist das Dach schlecht, einige Balken in den Wänden sollten, weil schadhaft, ausgewechselt werden, die Fundamentmauer sollte notwendig ausgeteilt werden usw. Kurz und gut, bei genauer Nachsicht wird sich zeigen, daß im Haus doch so manches reparaturbedürftig ist, daß eine Instandsetzung oder gar Renovierung da und dort größere Schäden ausschalten würde. Oft ist es doch so, daß durch verhältnismäßig kleine Ursachen große Wirkungen entstehen und daß der Schaden durch nicht rechtzeitige Instandsetzung dreimal und viermal größer ist. Hausbesitzer, zögert nicht lange, zieht den Hammer zu Rate, laßt es dem Zimmermann, dem Maurer, dem Klempner, sie bringen die Schäden in Ordnung.

Wildbad

Am 19. und 20. Oktober findet in Stuttgart ein Regimentstreffen des ehemaligen Dragonerregiments „König“ statt. Sekretär Dinterkopf nimmt Anmeldungen aus dem Bezirk gerne entgegen.

Bürgermeister Großmann aus Schönau bei Wödingen, ein Sohn unserer Stadt, dessen Mutter und Geschwister noch hier wohnen, konnte vor einigen Tagen sein 25jähriges Amtsjubiläum feiern. Ein Anlaß, der seine Amtskollegen, die Kameraden und viele sonstige Gäste im „Adlerloal“ von Schönau zu einer gemütlichen Jubelfeier vereinigte. Bei dieser Feier trat so recht das erfolgreiche Wirken von Bürgermeister Großmann in den Vordergrund. In den 25 Jahren wurde die Gemeinde mit vielen Straßen versehen, Fabrikneubauten wurden errichtet, die Wasserleitung wurde gebaut, ein Schulhaus wurde erstellt, die Gemeinde wurde an die Eisenbahnlinie angeschlossen usw. In den gehaltenen Reden wurde die verdienstvolle Amtstätigkeit des Bürgermeisters-Jubilars auch eingehend gewürdigt. Der Deutsche Gemeindevorstand hat sein Mitglied durch eine von Oberbürgermeister Heiler-München unterzeichnete Ehrenurkunde geehrt.

Birkenfeld

Zu Ehren der AdF-Vereine aus Berlin veranstaltete die Feuerwehrgesellschaft gestern

abend ein Platzkonzert auf dem Lindenplatz. Viele dankbare Hörer waren gekommen und spendeten reichen Beifall für die schönen Musikstücke. Anschließend war noch in verschiedenen Wirtschaften gute Unterhaltung bei Musik und Gesang.

Heute Wendling-Konzert

Auf das Konzert des Wendling-Quartetts in Birkenfeld heute abend 8 Uhr im Hotel „Schwarzwaldbad“ weisen wir nochmals hin. Das Konzert ist, wie wir vom Verkehrsverein hören, nahezu ausverkauft. Es wird sich deshalb für alle, die sich diesen Genuss und diese wertvolle innere Bereicherung nicht entgehen lassen wollen, empfehlen, sich noch rechtzeitig Karten zu besorgen. Ein kleiner Bestand an Karten ist noch vorhanden. Bestellungen können unter Fortzheim 6878 und 6877 noch ausgegeben werden. Auch für die Abendkasse werden noch eine Anzahl Karten zurückgelassen. Da die Zugverbindungen äußerst günstig sind, sollte sich niemand das Konzert entgehen lassen.

Die neue Aufzuchtstraße

Die neue Aufzuchtstraße vom Enzthal her nach dem Ort ist nahezu fertiggestellt. Sie wird zweifelsfrei ihren Zweck erfüllen. Die Aufzucht entlastet den Beschauer die reizende Lage Birkenfelds. Die Straße wird geteert, sodas keine Belästigung durch Staubplage entsteht. Auch werden Stände zur Aufstellung gelangen; außerdem wird bei der Abzweigung der Straße im Enzthal ein schönes Schild mit dem Hinweis, daß Birkenfeld Luftkurort ist, zur Aufstellung gelangen. — Nun hat die Rostmacherei voll eingesetzt. Jeden Abend herrscht in der Dorfstraße ein buntes Leben. Die Leute bringen ihr Fallobst, um den ersten oder auch zweiten Rost zu machen. In der Kelter selbst geben die mit Einklagerechten gefüllten Ständen und Fässer derselben das hübsche Bild. Inzwischen wird die moderne Rostpresse mit Östmühle eingebaut. Die Bauart ist so, daß fünfzigmal das Obst in den Weichlöcher geschüttet werden muß, mittels eines Aufzuges wird das Obst in die Mühle geführt, dort gemahlen und fällt dann sofort in den Weichlöcher, von denen zwei zur Verfügung stehen, sodas während des Mahlens auch schon gepreßt werden kann. — Der Obstbau soll hier noch mehr als bisher gefördert werden. Aus diesem Grunde fand dieser Tage eine Besprechung der maßgebenden Stellen statt, an der auch der Bürgermeister teilnahm.

Gottesdienstanzeiger Evangel. Landeskirche

Sonntag, 22. Sept. 1935 (14. S. u. d. Dr.)
Neuenbürg, 10 Uhr Predigt (Ev. Matth. 13, 44-50; Lied 47), Harter Schwemmlie, 11 Uhr Kinderkirche, 12 Uhr Christenlehre (Töchter). Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde.

Waldbrennach, 10 Uhr Predigtgottesdienst. Wildbad, 8 Uhr Christenlehre (Töchter); Stadtpfarrer Dauber, 9.30 Uhr Predigt (Text 2 Petr. 1, 7-11; Lied 431); Stadtpfarrer Dauber, 10.45 Uhr: Kindergottesdienst (Taufe), 8 Uhr: Abendgottesdienst, Donnerstag, 4 Uhr nachmittags Bibelstunde im Katharinenstift.

Sprollenhäuser, Sonntag, 9.45 Uhr: Predigt, anschließend Christenlehre: Bahn.

Das Opfer ist zur Tilgung der Kirchenbauschuld in Sprollenhäuser bestimmt.

Serrenals, 10 Uhr Predigt (Lieder 29, 418), 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Vernbach, 10 Uhr: Christenlehre, 8 Uhr: Predigt (Lied 439).

Birkenfeld, 10 Uhr Christenlehre (Töchter), 11 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 12 Uhr Abendgottesdienst. Am Mittwoch, 25. Sept., 8 Uhr Bibelstunde (Sonne). Am Donnerstag, 26. Sept., 8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

Gräfenhausen, 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. Bauer, 11 Uhr Christenlehre (Töchter); Pf. Bauer, Mittwoch, 25. Sept., 8 Uhr Wochenpredigtgottesdienst in Gräfenhausen (Kirche).

Schönbürg, 9 Uhr Christenlehre (Töchter von Oberlingenhardt und Schwarzenberg), 10 Uhr Gottesdienst und Christenlehre in Jagelsch, Harter Gaiser, 10 Uhr Gottesdienst in Schönbürg, Parochialvikar Stammf. 11 Uhr Kinderkirche in Schönbürg, 1 Uhr Kinderkirche in Schwarzenberg.

Evangel. Freikirchen

Bischof, Methodistenkirche, Sonntag den 22. Sept. Predigtgottesdienste: vormittags 10 Uhr in Neuenbürg und Gräfenhausen; nachm. 2 Uhr in Calmbach und Hülen; nachmittags 10 Uhr in Ottenhausen; abends 10 Uhr in Arnbad. Wochenbibelstunden nach der Regel.

Evangel. Gemeinschaft „Grüner Wald“,

Hülen-Enz, 19. Sept. Im „Adlerloal“ fand am Mittwoch ein Kameradentagabend mit den AdF-Vereinen aus Berlin statt. Der stellvertretende Ortswart Fr. Kusler ließ die Gäste herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie sich in Hülen gut erholen. Namens der NSDAP begrüßte der Ortsgruppenleiter Lemppmann die Urlaubsgäste und betonte in kurzen Worten den Wert der AdF-Ferienfahrten, auch wünschte er allen beste Erholung. Auch der „Sängerbund“ war zu diesem Abend wieder zahlreich anwesend und erfreute die Berliner Gäste mit einigen netten volkstümlichen Liedern. Zum Schluß der Veranstaltung spielte die Kapelle Genter zum Tanz auf.

Höchstpreise für Speisefkartoffeln

Das Württ. Wirtschaftsministerium als Preisüberwachungsstelle hat für die Abgabe von Speisefkartoffeln an den Verbraucher für die Zeit vom 25. Sept. 1935 bis 30. Nov. 1935 Höchstpreise festgesetzt. Die Verordnung ist im „Regierungsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht und wird durch das Polizeipräsidium Stuttgart und die Oberämter bekanntgegeben werden.

Die Verbraucherpreise bauen sich auf den von der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft festgesetzten Erzeugerpreisen auf. Sie liegen etwas niedriger als im Vorjahr. In den Gemeinden über 2000 Einwohnern, ferner in Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern, in denen die Verbraucher nicht alle unmittelbar vom Erzeuger beliefert werden und die deshalb auf Zufuhr durch Verteiler angewiesen sind, beträgt der Höchstpreis für gelbe Sorte n. freier Keller für den Zentner 3.40 RM., für 10 Pf., im Boden 40 Pf., für 2-9 Pfund 4.5 Pf., und für 1 Pf. 5 Pf. Die entsprechenden Stuttgarter Preise betragen 3.50 RM., 41 Pf., 4.5 Pf. und 5 Pf. für Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern mit unmittelbarer Versorgung ist der Zentnerhöchstpreis auf 3.05 RM., der 10-Pfundpreis auf 31 Pf. festgesetzt.

Die Preise für weiße, rote und blaue Sorten liegen niedriger. Sie betragen für Stuttgart 3.20 RM., 38 Pf. und 4 Pf., für Gemeinden über 2000 Einwohnern und die gleichgestellten Gemeinden 3.10 RM., 37 Pf., 4 Pf. und für die Gemeinden mit unmittelbarer Versorgung durch den Erzeuger 2.75 RM. und 28 Pf. Der Zentnerpreis für die Sorte Ruppinger liegt 60 Pf. für die Sorte Juli-Riese 1 RM. über dem Preis der gelben Sorten; Höchstpreise für Abgabe nach Pfunden wurden für diese Sorten nicht festgesetzt.

Serrenals, Sonntag vorm. 9.15 Uhr: Eröffnungsgottesdienst zur Freizeit für Frauen und junge Mädchen. Doz. D. Häntsch-Kentlingen. 10 Uhr: Abendgottesdienst.

Ferienheim Loffenau, Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Wegel, Radm. 3 Uhr: Sonntagsschul-Jubiläumfeier. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaft Birkenfeld, Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. Weiber. 10.45 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pred. Wehmann. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, anst. Gemeindefest. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gem. Chor.

Katholische Gottesdienste

Sonntag den 21. September
Neuenbürg, heute Samstag abend um 10 Uhr Ansprache Sr. Exzellenz des Hochw. Herrn Bischofs Dr. Sproll von Stuttgart, anschließend kurze Andacht.

Sonntag den 22. Sept. (15. S. u. Pfingsten)
Neuenbürg, 7 Uhr Frühmesse, während derselben kommunizieren die Firmlinge. 9 Uhr hl. Messe mit deutschem Gesang. 7 Uhr abds. Andacht. Die Bischofsmesse beginnt in Wildbad um 10 Uhr. Die Firmlinge fahren 8.20 bzw. 8.25 Uhr nach Wildbad. Beichtgelegenheit am Samstag von 3-6 Uhr, am Sonntag vor der Frühmesse. hl. Kommunion: Sonntag während der Frühmesse, ebenso vor dem Hauptgottesdienst um 9 Uhr, Werktags während der hl. Messe. hl. Messe an Werktagen um 7 und 10 Uhr.

Serrenals, 10 Uhr Predigt und Amt. Firmung durch S. Gz. Dr. Joh. Papt. Sproll.

Wildbad, Samstag abend 8 Uhr feierl. Empfang im Gotteshaus, Sonntag 7 und 8 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr feierl. Empfang im Gotteshaus. Bischof, Messe und Predigt und Firmung, 8 Uhr abends Andacht, Werktag 7 Uhr Frühmesse, außerdem 6 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr und 8 Uhr hl. Messe (ohne Gewähe). Beicht: Samstag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktag vor der hl. Messe, Kommunion: Sonn- u. Werktag vor und während der hl. Messe u. während des Amtes.

Schönbürg, 7.30 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst, Werktag 8 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit: Samstag: 4.30-5 Uhr; Sonntag: Vor den hl. Messen. Täglich vor der hl. Messe.

Amf. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Sprechtag des Kreisleiters
Am Montag den 23. Sept. 1935, Beginn abends 6 Uhr, in der Geschäftsstelle der NSDAP in Neuenbürg. Kreisleitung.

Ortsgruppe Neuenbürg. Die Parteimitglieder werden darauf hingewiesen, daß am Samstag den 28. Sept. 1935 ein Sprechabend stattfindet.

Partei-Amt mit betreuenden Organisationen

NSD. „Kraft durch Freude“ Neuenbürg. Heute nachm. Treffpunkt um 2 Uhr am Marktbrunnen zur Wanderung nach dem Weinort Gräfenhausen. Ortsamt.

Amt für Volkswohlfahrt, OSt. Neuenbürg. Die Ortsgruppe der NSD macht darauf aufmerksam, daß die zur Verschönerung in das Kinderheim der NSD „Küster“ bei Oberböhringen, Station Geisingen/Steige, kommenden Ferienkinder am Montag den 23. 9. vorm. 9.30 Uhr, am Hauptbahnhof Neuenbürg einsteigen. Die Eltern der Kinder wollen dafür sorgen, daß die Kinder sich rechtzeitig und mit geordnetem Gepäck am Bahnhof einfinden.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisjugendverwaltung. Wir rufen alle Mädel von 11-21 Jahren zur zusätzlichen Berufsbildung auf. Kochen, Nähen, Wohnungshygiene, Heimgestaltung, Sänglingspflege, Sanitätskunde.

Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront. Soziales Amt der Reichsjugendführung. Anmeldungen bei allen Ortsjugendreferentinnen der DAJ.

Die Kreisjugendreferentin der DAJ.

NS-Neuenbürg, Waldbrennach. Samstag, 21. Sept., im ev. Gemeindehaus: Pflichtbetriebsabend 8.15 Uhr, ausnahmsweise. Jedes Mitglied kommt, nur Krankheit entschuldigt.

HJ, JV, RdM, JM.

Schar 1/1/126. Die ganze Schar Neuenbürg tritt am Sonntag morgen punkt 7.30 Uhr auf dem Turnplatz an. (Teilweise Abnahme für das Leitungsabzeichen, ohne Turnkleidung). Entschuldigungen gibt es nur für dringende Fälle und müssen bis heute abend bei mir abgegeben werden. Scharführer.

Handballspiel Turnverein Birkenfeld gegen Turnverein Wüchensbrunn

Am morgigen Sonntag empfängt der Turnverein Birkenfeld den Turnverein aus Wüchensbrunn zum fälligen Pflichtspiel. Die Wüchensbrunner, die dieses Jahr zum ersten Mal in der 1. Kreisklasse spielen, werden sich alle Mühe geben müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Birkenfeld befindet sich dieses Jahr wieder in guter Verfassung, was schon der letztsonntägliche 8:4-Sieg in Jftringen beweist. Der Sieg der Birkenfelder dürfte daher kaum in Frage stehen. Das Spiel findet infolge der Veranstaltung des Fußballstadts schon vormittags statt. Es ist also jedem Gelegenheit gegeben, sich auch das Handballspiel anzusehen. K.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Bil. Bosh Nachfolger, Wildbad über die bekannte gute Wiegler-Kleidung bei, die wir unseren Lesern zur Beachtung bestens empfehlen.



Vorausprognose Witterung für Sonntag und Montag: Fortdauer der rasch wechselnden Witterung.



Von Westen dringt warme Meeresluft in das Festland vor.

Gebt dem selbständigen Handwerker Arbeitsgelegenheit!

Jeder, auch der kleinste Auftrag, dient der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk.

Volksgenossen! Denkt an das

Maurer- u. Steinhanerhandwerk

Vergebt eure Aufträge, Ausführung von Reparaturen nur an das selbständige Handwerk!

Ihr unterstützt dadurch das Maurer- und Steinhanerhandwerk in seinem Kampf gegen Schwarzarbeit und Wirtschaftskrisen.

Vergebt noch vor Winterbeginn Aufträge.

In allen das Fachgebiet betreffenden Fragen zuverlässige Beratung durch den Fachmann.

Baugewerker-Innung für den Kreis Neuenbürg.

Hausbesitzer!

Denkt an die Instandhaltung eurer Häuser!

Jögert nicht lange, holt rechtzeitig den Zimmermann. Er als berufener Fachmann wie auch mit Rat zur Hand gehen.

Bedenkt, daß der Hausbesitz große Werte repräsentiert. Diese Werte können nur erhalten werden durch rechtzeitige und durch den Fachmann ausgeführte Instandhaltungsarbeiten.

Beauftragt mit der Ausführung dieser Arbeiten wie auch kleinerer Reparaturen nur das selbständige Handwerk.

Helft mit an der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk!

Zimmerer-Innung für den Kreis Neuenbürg.

Gesundheit u. Wohlstand

hängen in höchstem Maße von der Pflege des Hausbesitzes ab.

Kein Hausbesitzer sollte sich deshalb davon abhalten lassen, jede nur mögliche Instandhaltung und Neuanschaffung durch den Flaschner- und Installationsmeister durchzuführen zu lassen.

Sanitäre Einrichtungen können nur dann der Gesundheit dienen, wenn sie ladelos und ein Haus kann nur dann vor schweren inneren Schäden bewahrt werden, wenn das Dach einwandfrei in Ordnung sich befindet.

Haushaltungsgegenstände jeder einschlägigen Art bitten wir beim Fachhandwerker zu kaufen und anfertigen zu lassen.

Flaschner- und Installateur-Innung für den Kreis Neuenbürg.

Verkauf zu Geflügelzuchtzwecken geeigneter Anwesen mit Gastwirtschaft und Brennerei.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am Freitag den 27. September 1935, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach

die im Grundbuch von Calmbach, Heft 881, Abt. 1 Nr. 7 und 18, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf Friedrich Döttling in Calmbach eingetragenen Grundstücke der Markung Calmbach:

Geb. 355: Wohnhaus nebst Scheuer u. Hofraum P. 349/2: Wiese und Gemüsegarten auf 18 a 27 qm 15 000.— RM, 440.35 RM.

dazu Wert des Zubehörs Geb. 550: Wohn- und Stallgebäude b) Brennereigebäude mit Anbau und Holzschuppen, c) Sägemehlschuppen, d) Geräteremise, e) Geflügelstall, f) Schweinestallgebäude mit Schweinestallanbau, Hofraum, auf 26 a 83 qm 10 000.— RM, 1 105.— RM.

Das Gebäude 550 enthält eine Gastwirtschaft an beliebiger Anlagestelle nächst einem gutbesetzten Freibad. Kaufinteressenten sind eingeladen. Nähere Auskunft erteilt das Bezirksnotariat 2 in Neuenbürg.

Kommisär: Bezirksnotar Klett.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen versteigert werden am Freitag den 8. November 1935, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad (Notariat)

die auf Markung Wildbad belegenen, im Grundbuch von da, Heft 22, Abt. 1 Nr. 1, 2 und 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Herrn H. Frey, Schmiedemeister in Wildbad, eingetragenen Grundstücke, gemeinderatlich geschätzt am 15. Aug. 1935 zu:

Geb. 22 Rathausgasse, an: 1 a 81 qm Wohnhaus, Stallung, Keller und Hofraum im Hofgarten; Stadtwerkzeugkasten, bestehend in der Hälfte an: dem Keller unterm Haus, der hintere Teil, dem Heuboden und zwar derjenige Teil, der dem hinteren Keller, dem Stall, der hinteren Teil, dem Heuboden, dem hinteren Teil des Stalles, der Bühne und Gerüst, dem beim Haus befindlichen Pflanz. Der ganze mittlere Stock ist ausgenommen. 5500.— RM.

Geb. 22/1 Rathausgasse: 25 qm Kegelstübchen im Hofgarten 500.— RM.

Parg. 852/5: 53 qm Hofraum im Hofgarten mit Schlag-Schuppen 450.— RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juni 1935 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Versteigerung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Neuenbürg, den 19. September 1935.

Kommisär: Bezirksnotar Sald.

Radio-Katalog 1936

mit allen Neuheiten für 1936 erschienen

Kostenlos und unverbindlich wird Ihnen dieser hochinteressante u. ausführliche Katalog zugesandt. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, damit Sie sofort diesen übersichtlichen Führer erhalten.

Verlangen Sie auch Gratis-Zusendung der Preisliste über die günstigen Ausverkaufsmethoden der Vorzeison.

Radio-Barth STUTTGART am Alten Postplatz

Jede recht denkende deutsche Hausfrau

kauft ihr Brot, die sonstigen Backwaren, Feingebäck und Mehl **nur** beim **Bäcker.**

Sie handelt dadurch verantwortungsbewußt, nützt sich selbst, denn beim Bäcker wird sie am besten bedient und erhält eine einwandfreie Ware für ihr Geld.

Sie hilft andererseits Arbeit schaffen und sorgt damit für die Unterbringung des Nachwuchses im Bäckereihandwerk.

Bäcker-Innung für den Kreis Neuenbürg.

Durchführungs-Bestimmungen zu der Anordnung Nr. 2 und 3 des Garten- und Weinbauwirtschaftsverbandes Württemberg.

(Siehe Wochenblatt der Landbauernschaft Württemberg Nr. 35 und 37 vom 31. 8. 1935 und 14. 9. 1935.)

Beizend Verladepflichtung für Kernobst.

1. Die Kreisbaumorte werden jeweils als Oberprüfer eingesetzt.

2. Grundfähig sind die Erzeuger verpflichtet, die Ware an die Prüfstelle zu bringen, damit eine ordnungsmäßige Prüfung durchgeführt werden kann.

Der Händler übernimmt die Ware an der Prüfstelle. Mengen, die größere geschlossene Lieferungen ergeben, können auf der Prüfstelle gekürzt werden. Diese Lieferungen sind ebenfalls anmeldepflichtig.

3. Jede zum Versand kommende Ladung (Waggon oder Kraftfahrzeug u. dgl.) ist am Tage vor der Verladung bis spätestens 17 Uhr bei der zuständigen Meldestelle: Kreisbaumwart Scheerer, Neuenbürg (Herrnsprocher Neuenbürg 341) anzumelden. Bei der Anmeldung zur Prüfung hat der Antragsteller folgende Angaben zu machen:

a) Name des Verladers, b) Verladeort, c) Tag der Verladung und Zeit des Verladebeginns, zur Verladung kommende Obstsorten, Art der Verladung (lose Schüttung oder Kisten), d) Angabe der zu verladenden Mengen in Zentner.

4. Die Gebühr für die Verladepflichtung ist durch die Hauptvereinigung der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft, Berlin, wie folgt festgelegt:

Tafel- und Wirtschaftsobst 0,10 RM. je Zentner, Mindestgebühr 1,50 RM.;

Fabrikobst (Tafel- und Rohobst) 0,05 RM. je Zentner, Mindestgebühr 2.— RM.

5. Die Deutsche Verladepflichtung für Obst und Gemüse bestimmt, daß nur „baumreif geerntete Ware“ zum Versand kommen darf. Demzufolge dürfen die Obstsorten: Bodloob, Teuringer, Dattario, Gewürzblumen, Baumannsrenette, Champagnerrenette, Zucalungis, Dehringer, Bohnapfel, Wolfenapfel sowie die verlassene Pragerapfel (Eichapfel) in dem Oberamtsbezirk Neuenbürg nicht vor dem 15. November 1935 zur Verladung gelangen.

Neuenbürg, den 20. September 1935.

Der Vorsitzende des Garten- und Weinbauwirtschaftsverbandes Württemberg, (gez.) Kille.

Der Oberprüfer: (gez.) Scheerer.

Als Prüfstationen sind festgelegt:

1. Neuenbürg allgemein;

2. Heilensfeld für Wirtensfeld, Gräfenhausen mit Oberhausen;

3. Ottenhausen für Ottenhausen, Riechelsbach und Knobach;

4. Heilensbach für Heilensbach mit Binsweiler, Schwann und Conweiler;

5. Herrenbach für Herrenbach, Bernbach, Vossau, Tadel, Neusay, Rotensal;

6. Schönbach für die Waldgemeinden.

Verfügbare bis auf Weiteres jeweils Montag und Donnerstags ab 14 Uhr.

Der Oberprüfer: (gez.) Scheerer.

Kur- u. Hotel-Prospekte

fertigt als Spezialarbeit die Buchdruckerei des „Enztäler“.

Darlehen! Kredite!

in Beträgen von 200.— bis 10 000.— RM.

auf fester Zweckparabasis, die wahre Volksgemeinschaft verleiht und jedem ein Recht auf Kredit gibt, zur Existenzverbesserung, zu gewerblichen Bau- und Grundstückszwecken oder zu nützlichen Anschaffungen. Wer ein langfristiges, un kündbares Darlehen mit bequemer monatlicher Abzahlung braucht, um für größere Vorhaben gewappnet zu sein, wende sich vertrauensvoll an die

Stuttgarter Spar- u. Darlehensgemeinschaft G. m. b. H. Stuttgart, Löttingerstr. 21.

Vertreter u. Hilfe Vermittler gegen gute Provision gesucht

Bitte abschneiden und als Beilage einfügen!

Anverbindliche Mitteilung.

Sch bitte um kostenlose Auskunft über ein Darlehen in Höhe von RM. _____

Name _____ Beruf _____

Wohnort _____ Kreis _____

Strasse und Haus-Nr. _____



Einzug von Forderungen jeder Art durch Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.

Servietten

C. Meeh'sche Buchdruckerei Neuenbürg

Wehr und Waffe



für die SAAT

Die deutschen Kalidüngesalze machen die junge Saat winterfest schützen sie vor Krankheiten u. Schädlingsbefall und sichern eine gute Ernte.

Deshalb sorgt rechtzeitig für ausreichende

Herbstdüngung mit

KALI



Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.
Auf die heute um 17 Uhr 30 Min. stattfindende
Übung
wird nochmals hingewiesen.
Steigergeräten sind ab 17 Uhr in der Kammer des
Kathhauses zu lassen.
Das Kommando.

WILDBAD

Veranstaltungen vom 23. bis 29. September 1935

Abend-Veranstaltungen im Kursaal
abends 8.30 Uhr

Montag 23.	Lichtbilder-Vortrag von Dr. P. Rossmann „Gibt es Geistes-Einflüsse?“ (Stuhl- und Tischreiben)	Freitag 27.	Abschieds-Konzert des staatl. Kurorchesters Solisten: Pflüger (Violine) und Ebeling (Violoncelli)
Dienstag 24.	Abend-Konzert Walzer und Marscha (Tischreiben)	Samstag 28.	Tanz-Abend von 9 Uhr an (Kleines Orchester)
Mittwoch 25.	Tanz-Abend Leitung: Willy Lindner von 9 Uhr an	Sonntag 29.	—
Donnerstag 26.	Tonfilm: „Die Rost v. Traunsee“	Montag 30.	Bunter Abend

Kur-Konzerte: vormittags täglich 11—12 Uhr,
Nachmittags an der neuen Trinkhalle: Mi., Do., Sa., So. je 4—5.30 Uhr;
vor dem Badhotel: Di. 4—5.30, Freit. 4—5 Uhr.



Männer-Gesangverein Liederkranz Wildbad e. V.

Sonntag den 22. September 1935, abends 8.30 Uhr,
im Staatlichen Kursaal

Silcher-Abend

zum Gedächtnis an seinem 75. Todestag (28. August 1860)
unter freundlicher Mitwirkung des staatlichen Kurorchesters
Orchesterleitung: Kapellmeister Artur Haefliger
Chorleitung: Chorleiter Eugen Armbrust

Anschließend Ball im staatl. Kursaal

Hotel Stolzenfels Wildbad.

Morgen Sonntag

Wirtschafts-Schluß

wozu höflichst einladet

Gottlob Rometsch.

»Deutscher Hof«, Wildbad.

Morgen Sonntag

Wirtschaftsschluß.

Schwann. Gasthaus zum „Adler“.

Heute Samstag abend

Abschieds-Tanz

wozu freundlichst einladet

Familie Wolfinger.

Birkenfeld. Saalbau z. „Löwen“.

Heute abend

Abschieds-Tanz

für die K.d.F.-Urlauber aus Berlin. — Kapelle Frey.

Birkenfeld. Gasthaus z. „Adler“.

Sonntag Tanz.

Besucht das

2. Pforzheimer

Reit- und Springturnier

mit großen Schaunummern

vom 27.—29. Sept., Turnierplatz Pforzheim

Beginn 10gl. ob 13.30 Uhr • Preise M 0.50 bis 4.10

Freitag halbe Preise einschl. Sportgrochen

8000 Sitzplätze

Vorverkauf: 3558. Verkehrsamt • Fernsprecher 5401 und 4836

Turn-Verein Obernhäusen.

Zu unserem

Schlussturnen

am Sonntag den 22. September laden wir jedermann
freundlichst ein. Der Ausschuß.

Empfehle schwarze und weiße

Trauben

(Hybriden und Taylor) zur

Most-Bereitung.

Bereitungen müssen sofort, jedoch spätestens im Laufe dieser Woche
gemacht werden bei

Otto Bodamer, Obsthandlung, Obernhäusen,
Telefon 366 („Sonne“).



Es ist kein Zufall

daß so viele Herren bei mir
ihre Kleidung wählen. Alle
meine schönen Herbstanzüge
und Mäntel erfüllen auch
hohe Ansprüche in Bezug
auf Stoffqualität, Sitz und
Schnitt und meine niedrigen
Preise erleichtern Ihnen die
Anschaffung.

Otto Waldecker

Herrenbekleidung
Pforzheim
Ennst. 17, gegenüb. Palastkaffee



MERCEDES- BENZ

Personenwagen

„130“ 26 PS .. Mk. 3680
„170“ 32 PS .. Mk. 4360
„200“ 40 PS .. Mk. 4950
„290“ 68 PS .. Mk. 7950

u. s. w.
in Doppelkupplungssystem, Spar-
u. Schongetriebe mit selbstst. Schaltung in all. Aufbaarten bieten
höchsten techn. Fortschritt
und größte Preiswürdigkeit!

MERCEDES- BENZ

Lastwagen

mit Diesel- oder Benzinmotor
für alle Nutzlasten
von spärlichster Güte!

Verlangen Sie bitte
Angebot und Vorführung!

Hauptvertretung

D. BARAL

Pforzheim Westl. 83



90% aller Herren

tragen im Herbst den RAGLAN.
Besonders in Gabardine ist er
auch wirklich der ideale

Übergangs-Mantel.

Er kleidet immer gut, ist an-
genehm warm, dabei wetterfest
und — er ist nicht teuer!
Hier unsere Haupt-Preislagen:

39.50 43.50 52.- 55.- 58.-

Möser

an der wichtigen Ecke

Das zuverlässige Haus
für alle Herrenbekleidung
und Sport

Jede Hausfrau

ist begeistert von unserem

Braun-Braun

extraschwer

Küchengeschirr

Bestrichenes Kochen. Leichte Reinigung.
Springt nicht aus.

Ein Versuch überzeugt auch Sie.

Alleinverkauf im großen

Küchenhaus
Pforzheim Metzgerstraße

Metzgerstraße

Wer Henko kennt,
der bleibt dabei —
zum Einweichen der Wäsche,
zum Weichmachen des Wassers.

Henko



Herzli. Sonntagsdienst

Sonntag den 22. September 1935
Dr. med. Eppinger, Doppel
Fernsprecher Herrenald 333.



Hunderttausenden haben die
deutschen Spargelder wieder
Arbeit und Verdienst ge-
schaffen. Nicht der Taler im
Schrank ruht aber! Erst bei
uns arbeitet er gemächlich
im Sinne unseres Führers und
trägt Zinsen.

Gewerbebank Neuenbürg.

Neuenbürg.

Empfehle mich zur Lieferung von

Brennstoffen

jeder Art, frei Haus oder Keller.

Sacher, Telefon 289.

Stroh

Prima handhaben-gepreßtes und
drahtbündeln gepreßtes Stroh, jeder
Sorte, Ernte 1935, liefert frachtfrei
aller Stationen

Johannes Horsch
Mühlmühl, Telefon Nr. 17

Zur

Herbstvorbereitung

empfehle preiswert

Fußbürsten von 1.20 Mk. an

Fußtag, Schwefelschnitten

Reiflack, Kerzen

Karl Mahler

Neuenbürg, Mühlstr. 20,
hinter dem Rathaus.

Neuenbürg.

Allstrom- Volksempfänger

(an Gleich- und Wechselstromnetzen
sodort zu betreiben) RM. 87.—

Volksempfänger VE 301

RM. 76.—

Sämtliche Radio-Aparate 1935/36

sowie sämtliche größeren Allstrom-
Radio-Aparate liefert

Nöhn, Turnplatz

Radio — Export — Optik.

Neuenbürg.

Gegen Frostspanner

Widders

Raupenleim

empfehle

Gottlieb Craubner Wwe.

Gartenbau und Samenhandlung

Telefon 388.

Herrenald.

Zu verkaufen:

Schreibtisch, Büffel, Stauduhr,

Soja mit Umbau, fr. Boden-

teppich, einige Herrenmäntel für

höcker Herren und schwarzen An-
zug.

Bleichweg 134A

Trudel Schwarz
Walter Friedemann

Verlobte

Schwann

Burgstädt i. Sachsen

September 1935

Neuenbürg, den 20. September 1935.

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat heute früh 5 Uhr unseren
lieben Vater, Groß- u. Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel

Friedrich Gurrbach

fr. Werkführer und Fuhrmann

im Alter von 77 Jahren durch einen sanften Tod von
seinem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Die Kinder und Anverwandte.

Beerdigung: Sonntag, 22. September, mittags 2 1/2 Uhr,
auf dem alten Friedhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir
beim Heimgang unseres lieben Vaters

Robert Röck

erfahren dürfen, für die trostreichen Worte des Herrn
Geistlichen, vor allem der Krankenschwester für die
liebvolle Pflege, ferner für den erhebenden Gesang des
Leichenchors und allen denen, die ihn zu seiner letzten
Ruhstätte begleiteten, sagen wir herzlich Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Feldrensch, den 19. September 1935.

Neuenbürg.

Dr. Böcker verreist

Dr. Härlin, Neuenbürg

wird am 22. September seine Praxis wieder
aufnehmen.

Zurück!

Dr. Giggelberger, Augenarzt

Pforzheim, Leopoldstraße 1.

Kränze, Grabschmuck

in allen Preislagen

Gottlieb Craubner Witwe, Gartenbau, Neuenbürg,
Telefon 388.

Württ. Fleckviehzuchtverband für den Südkgau
Herrenberg.

Verbands-Zuchtviehmarkt

in Herrenberg

am Mittwoch den 2. Oktober 1935.

Brämierung: Dienstag den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr.
Versteigerung: Mittwoch den 2. Oktober 1935, vormitt. 9 Uhr,
daran anschließend freier Markt.

Auftrieb: 100 über ein Jahr alte Farcen und
20 Kalbinnen und Rinder.

Garantie für Freizein von feuchtem Verhalten und Tuberku-
lose. Personen aus Schongebieten ist der Zutritt nicht ge-
statet. Kataloge ab 22. September.

